

Lexplosiv

für Münsters Leben

Nr.
10



Sonderthema: DIVERSITY – VIELFALT

November 2004 – Januar 2005

www.lexplosiv.de

Herausgeberin:

Lexplosiv
 Postfach 4805
 48027 Münster

www.lexplosiv.de
 E-mail: info@lexplosiv.de



LEXPLOSIV ist eine freie unabhängige Zeitung. V.i.S.d.P.: Vivien Gerber

Verantwortliche Redakteurinnen und ihre Ressorts:

Politik	Frauke Grieger	(frg)	politik@lexplosiv.de
Kultur	Christa	(cn)	kultur@lexplosiv.de
Gemischtes	Vivien	(aka)	gemischtes@lexplosiv.de
Aus der Scene	Nika	(nis)	aus_der_scene@lexplosiv.de
Veranstaltungskalender und Tipps	Eksa	(peli)	kalender@lexplosiv.de
Leserinnenbriefe	Ute	(utz)	leserinnen@lexplosiv.de
Kleinanzeigen	Gina	(gin)	kleinanzeigen@lexplosiv.de

Anzeigenbetreuung,**Management & Vertrieb:**

Ute info@lexplosiv.de

Gestaltung & Produktion:

N. Schwab, Pro-Me-Dia layout@lexplosiv.de

Druck:

Druckerei Burlage, Münster

Titelfoto:

Unbekannt

Verteiler:

Frauenstraße 24, AStA, BürgerInnen-Beratung, Cibaria, Cuba, Blechtrommel, Ellens Buchhandlung, Garbo/Cinema, LIVAS, Loge, Malik, Café Prütt, Schwarze Witwe, Stadtbücherei

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung der jeweiligen Autorinnen wieder. Die Abbildung oder Erwähnung einer Person oder die Schaltung einer Anzeige ist kein Hinweis auf deren sexuelle Orientierung. Für unaufgeforderte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung. Der Nachdruck von Text, Fotos

und Grafik sowie die Veröffentlichung in elektronischen Medien, auch auszugsweise, bedarf der Genehmigung durch eine der verantwortlichen Redakteurinnen. Veranstaltungshinweise und private Kleinanzeigen werden kostenlos abgedruckt. Für deren Richtigkeit wird keine Gewähr übernommen.

Erscheinungstermin:

vierteljährlich zum:
 15.01., 15.04., 15.07., 15.10.

Redaktionsschluss:

15.12., 15.03., 15.06., 15.09.

Auflage:

750 Exemplare

Liebe Frauen

der Herbst ist endlich – oder leider? – schon wieder da und die neue Lex liegt vor euch. Diese Ausgabe haben wir wie angekündigt dem Sonderthema „Diversity – Normalität und Vielfalt“ gewidmet. Angestoßen wurde diese Idee durch die Landesarbeitsgemeinschaft Lesben in NRW, die uns auch sonst unterstützten; vielen Dank an dieser Stelle dafür.

Wir haben außerdem auch in dieser Ausgabe eine Menge anderer spannender Themen und Veranstaltungen für euch. Und es wird sicherlich interessant sein zu sehen, was die Kommunalwahl für die Lesben in Münster bringt...

Wir wünschen Euch einen sonnigen Herbst (und weil wir erst im nächsten Jahr wieder erscheinen – auch schon einen guten Rutsch!)

EUER LEXPLOSIV-TEAM

Rubriken

- Impressum Seite 2
- Kleinanzeigen Seiten 23/30
- Veranstaltungsorte mit Karte... Seite 31
- Ständige Termine Seite 31
- Veranstaltungskalender und Hinweise Seite 33
- Vorschau LEXPLOSIV 11 Seite 35

Inhalt

- Film: *Schöne tote Mädchen* ... Seite 5
- Buchbesprechung:
Die Farbe der Lust Seite 7
- Rainer-Plein-Straße
Neues von der Initiative
Straßenbenennung nach
einem Homosexuellen Seite 8
- Erste Homoehe in
Frankreich – Fortsetzung Seite 8
- Neues aus den USA
zur Homoehe Seite 9
- DIVERSITY Seite 11 bis 21
 - Diversity – was ist das? Seite 11
 - Diversity in der
politischen Diskussion Seite 13
 - Gut geknotet – Amigas
Netzwerk lesbischer
Unternehmerinnen NRW... Seite 14
 - Diverse Gedanken eines
transsexuellen Mannes zu
Unter- und Abschieden Seite 14
 - Glossar: Diversity Seite 15
- Diana und Callisto – Lesben
und Spiritualität Seite 22
- Flirten – aber richtig Seite 23
- Veranstaltungen des Uni-
Lesbenreferats im
Wintersemester 04/05 Seite 24
- Sapphos Guide Europa
Die Lesbenreiseführerin
2004/2005. Seite 25
- IX. EuroGames in München
– Ein Interview Seite 26
- Olympia Silber, Sharon
Stone und Catwoman Seite 29

Radlos?

Neue und gebrauchte Fahrräder

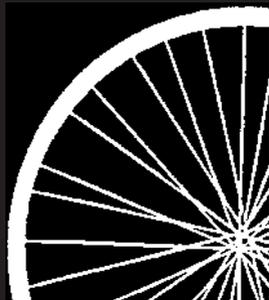
Montag bis Freitag

10 - 13 Uhr

14 - 18 Uhr

LILA LEEZE

Frauenfahrradladen
Dortmunderstr. 11 · Tel: 66 57 61



Joy Of Life
Anne-Marie Grage
Akkordeon



- Eventbegleitung nach Maß
- Ausbildung und Coaching
- Eigenkompositionen
(Film · Werbung)

Telefon: 02 51 - 21 85 76
info@anne-marie-grage.de
www.anne-marie-grage.de



Ein Haus lebt

Das Gutshaus

Das Gutshaus Ketelshagen gehört zu Putbus, es liegt im Süd-Osten von Rügen.

Bis zur nächsten Badestelle und zum Bodden mit Fischerei- und Yachthafen sind es nur 7 km. Zum Golfplatz Karnitz sind es nur 3 km.

Fahrradunterstellplätze sind vorhanden, Fahrräder können ausgeliehen werden. Zum Haus gehört ein Grillplatz, ein Spiel- sowie ein Frühstücksp Platz, Fahrradunterstellplätze und ein großer Garten.

Adresse:
Gutshaus Ketelshagen
18581 Putbus auf Rügen
Telefon: (0 38 30 1) 883 00
Fax: (0 38 30 1) 883 01
E-Mail:
info@ruegen-gutshaus.de
www.ruegen-gutshaus.de

Die Zimmer

Es gibt 6 Appartements, die individuell eingerichtet sind mit allem was Frau braucht um sich wohl zu fühlen.
Preis : 28,00 € bis 50,00 €



Ruth Meyer und Johanna Knecht
Dipl. Psych. u. Ärztin, Psychotherapeutin
heißen Sie herzlich willkommen.

Rügen

Film: Schöne tote Mädchen

Zur Premiere des Films „Schöne tote Mädchen“ am Donnerstag den 1. Juli kamen leider nur 6 Frauen. Scheinbar kann ein Lesbenfilm im Cinema nicht gegen die Fussball EM bestehen.

Der von LIVAS gesponsorte Sektempfang zur Premiere des Films wurde kurzerhand ins Kino und vor den Film verlegt.

Zum Glück war die Lexplosiv Redaktionssitzung schon früh zu Ende und ich konnte zur Premiere. Mittlerweile habe ich den Film auch schon ein zweites Mal gesehen.

Der Film ist richtig gut, zwar ist das Thema in keiner Weise leichte Kost, auch kommt mal wieder eine Lesbe ums Leben



Olga auf Touren

(was mir ja grundsätzlich nicht gefällt), aber insgesamt überzeugt dieser Film durch viele Aspekte.

Er ist spannend, die Filmsprache überzeugend. Eine sehr gute und ausdrucksstarke Ka-

meraführung unterstützt die Geschichte und zeichnet die unterschiedlichen Charaktere subtil aber eindrücklich.

Die SchauspielerInnen verleihen ihren Figuren gekonnt



Maria und Iva

Bilder: z.v.g. von Cinema

Authentizität.

Die Story ist kurz erzählt. Ein Lesbenpärchen zieht in ein

Mietshaus ein, könnte in einem Vorort einer kroatischen Grossstadt sein. Die Hausbewohner sind irgendwie normal und doch alle durchgeknallt. Der Arzt im obersten Stockwerk

lebt von Abtreibungen, sein stummer Sohn ist Zeuge fast aller Ereignisse, die sich in diesem Film abspielen (gut gewähltes Stilmittel, denn eigentlich ist frau als Zuschauerin auch immer wieder sprach-

los). Darunter lebt ein Rentner mit seiner Frau, die aber schon seit einiger Zeit tot ist. Sie sitzt in ihrem Sessel und wird von ihrem Mann als schlafend interpretiert. Auf dem gleichen

Stockwerk wie unser Lesbenpärchen lebt eine Familie mit zwei Töchtern. Der Vater ein Kriegsveteran, der immer wieder mal nachts extrem laut Rockmusik (nicht wie im Film übersetzt Marschmusik) hört, seine Frau schlägt

und vermutlich trinkt.

Ein, zwei Mal pro Woche kommt die Polizei, weil entweder die Frau oder die Töchter sie rufen, aber immer wieder verleugnet die Frau die Gewalt ihres Ehemannes.

Gegen die nächtliche Ruhestörung schraubt der Hausbesitzer kurzerhand die Hauptsicherung raus, worauf die Lesben auch schon bei der Wohnungsbesichtigung aufmerksam gemacht werden. Wieder einen Stock tiefer lebt eine junge Prostituierte und ganz unten das Vermieter-Ehepaar mit seinem Sohn Daniel. Olga, die Frau des Vermieters, ist ein Klatschweib der schlimmsten Sorte, die ihren Sohn vergöttert. Der wieder-

um ist ein ziemliches Arschloch mit eindeutig faschistischen Tendenzen.

Der einzig Normale in diesem Haus neben den Lesben ist der Mann der Vermieterin.

Ein interessanter Aspekt übrigens, im Sammelsurium dieser durchgeknallten Heteros erscheinen die Lesben als wohlthuend „normal“.

Als Olga die beiden Frauen beim Sex sieht (weil sie einfach mit einem Zweitschlüssel in die Wohnung geht), erfährt das ganze Haus, dass die neuen Mitbewohnerinnen Lesben sind.

Vor allem Daniel stachelt das ungemein an, da er sowieso schon ein Auge auf Iva, die weiblichere der beiden, geworfen hatte. Das Ganze gipfelt in einer Vergewaltigung und dem Tod von Daniel, der im Kampf mit Maria, der Freundin von Iva, vor einen Zug gestossen wird. Daraufhin startet Olga eine Hetzjagd auf die beiden Frauen, an der sich das ganze Haus beteiligt und in deren Verlauf Maria ums Leben kommt.

Diese ganze Geschichte wird

uns in einer Rahmengeschichte erzählt und zwar aus Ivas Sicht, die nach diesen Ereignissen ihren Exfreund heiratete. Aus dieser Ehe entstand ein Sohn, der mit ungefähr drei Jahren von Olga entführt wird, weil sie ihn als ihren En-



Iva und Maria in Bedrängnis

kel betrachtet. Iva erzählt die Geschichte einem Polizisten und bittet um Verschwiegenheit, da ihr Mann nichts von ihrer Vergangenheit weiss.

Der Sohn wird ihr aber zurückgebracht, bevor der Ehemann was erfährt.

Dieser Schluss hat mich auch nicht begeistert. Werde wie-

der hetero und alles wird gut... Na ja, nichtsdestotrotz finde ich den Film gelungen.

Immer wieder wird die/der ZuschauerIn aus der bedrückenden Stimmung herausgeholt durch eine Situationskomik, die viel mit schwarzem Humor

(Monty Python kam mir in den Sinn) zu tun hat. Frau muss lachen, obwohl es einem manchmal wirklich fast im Hals stecken bleibt. Die Situationen sind zwar skurril aber witzig.

Bei einigen Szenen kam in mir, über die Musik und die Skurrilität, eine ähnliche Spannung

auf wie in „Twin Peaks“.

Fazit: Der Film ist in jedem Fall sehr sehenswert und es ist enttäuschend, wie wenig Leute ein so gut gemachter Lesbenfilm ins Kino lockt.

Auch die übliche Ausrede wie: „OF mit Untertiteln“, gilt nicht, der Film ist deutsch synchronisiert. (nis)

Du findest diese Zeitung langweilig?

Oder es fehlt was? Dann schreibe für Lexplosiv! Über deinen Urlaub / ein gelesenes Buch / deine LieblingsTV-Serie / einen Veranstaltungstipp / einen Kinofilm / eine Lesung, Party, Ausstellung, Konzert / eine Kurzgeschichte / eine Kleinanzeige / ein Foto/ einen guten Witz / News aus der Szene / Interessantes aus Kultur, Politik, Wissenschaft, Sport, Technik, Gesundheit...

Schreib deinen Beitrag direkt unter www.lexplosiv.de oder per Mail an info@lexplosiv.de

Buchbesprechung – Die Farbe der Lust

Sex in lesbischen Liebesbeziehungen von Renate Stendhal

Renate Stendhal vertritt die Meinung, dass wir unser Liebesleben wieder in Schwung bringen können, wenn wir uns gegenseitig die Wahrheit sagen.

Das klingt erstmal selbstverständlich, aber sie zeigt uns auch, dass es das meistens eben nicht ist. Es geht um die schonungslose Wahrheit, um die Wahrheit der Details, um die kleinen, manchmal auch um die grossen Ge-

heimnisse, die wir bewusst oder auch unbewusst hüten. Die Wahrheit als Aphrodisiakum, welche das erotische Feuer in unseren Liebesbeziehungen neu entfachen kann.

Das Buch ist gut geschrieben und die Gedankengänge leicht nachvollziehbar. Durch drei Paargeschichten und den Veränderungen ihrer Beziehung während der „Wahrheitssuche“ kann die Leserin hautnah

miterleben, wie sich so was entwickeln kann. In vielen geschilderten Situationen erkannte ich Ansätze von ähnlich Erlebtem und denke, dadurch kann es auch für manch andere zu einigen Aha-Erlebnissen führen.

Das Buch ist nicht nur für Pärchen in einer akuten Krise geeignet, sondern für alle Lesben, denen an einer Langzeitbeziehung mit gutem Sex etwas liegt. *nis*



ca. 160 Seiten Hardcover
Verlag:
Krug & Schadenberg
ISBN 3-930041-40-5
Preis: ca. 16,- €

Leseprobe:

»...An dem aktiv kommunizierenden Baby könnte sich die sexuell aktive Frau ein Beispiel nehmen. Doch hier stoßen wir auf ein Paradox: Nichts verwandelt uns schneller in ein herumstotterndes Kind als der Versuch, unsere Geheimnisse mitzuteilen und die Wahrheit auszusprechen, ohne zu kritisieren. Wir wissen nicht wie, wir haben Angst, wir schämen uns, wir sind befangen, wir bringen keinen Ton heraus. Völlige Leere im Hirn.

An diesem Punkt sollten wir uns in Erinnerung rufen, dass wir nicht perfekt sein müssen. Wir brauchen unsere Sache nicht gut zu machen. Wir arbe-

ten ja noch daran, wir lernen noch. Wir sind pure Anfängerinnen. Denken wir an den Lohn: Die Erfüllung unserer Wünsche könnte in nähere Reichweite rücken. Also fangen wir an zu reden. Wir bitten unsere Geliebte, unsere geheime Sehnsucht und unseren verborgenen Schmerz zu vernehmen. Und während wir zittern, weil wir den Fuß möglicherweise gerade auf eine Tretmine gesetzt oder ein Erdbeben ausgelöst haben, hören wir erstaunlich oft: „Herzchen, ich hatte ja keine Ahnung, dass du das so empfindest! Warum hast du mir das nicht schon längst erzählt?«

Rainer-Plein-Straße

Neues von der Initiative, eine Straße in Münster nach Rainer Plein zu benennen
In der letzten Ausgabe der Lexplosiv berichteten wir von der Initiative des schwul-lesbischen Netzwerks Münster, eine Straße nach Rainer Plein, dem Begründer der ersten homosexuellen Studentengruppe in Münster zu benennen.

Die Anregung des schwul-lesbischen Netzwerks nach § 24 der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen wurde am 14. Juli in den Rat der Stadt Münster eingebracht. Von dort wurde der Antrag zur Prüfung an die Stadtverwaltung weitergeleitet.

Entgegen des allgemein üblichen Vorurteils, Verwaltungen arbeiteten eher langsam, erhielt das Netzwerk umgehend am 26. Juli eine Antwort.

«Sehr geehrte Frau [...], der Vorschlag, eine Straße nach Rainer Plein zu benennen, könnte bei zukünftigen Straßenbenennungen realisiert werden und bietet sich, wie von Ihnen vorgeschlagen, besonders im Zusammenhang mit Straßenbenennungen zum Themenkreis Umweltschutz, Frauen-

bewegung, Friedensbewegung an. Die Entscheidung über die Benennung von Straßen fällt die jeweils örtlich zuständige Bezirksvertretung, soweit die Bedeutung nicht wesentlich über den Stadtbezirk hinaus geht.

Straßenbenennungen stehen aber derzeit nicht an. Deshalb kann auch keine Voraussage gemacht werden, wann und in welchem Stadtbezirk eine Straße nach Rainer Plein benannt werden kann.

Bitte bedenken Sie, die Benennung von Straßen ist nur eine der möglichen Formen der Ehrung. Die Erinnerung an eine verdiente Person kann auch wach gehalten werden zum Beispiel durch das Anbringen einer Gedenktafel, das Aufstellen einer Skulptur, das Stif-

ten eines Preises oder die Benennung eines Vereins oder eines Gebäudes nach der zu ehrenden Person.

Ich bedauere, Ihnen zur Zeit keine andere Nachricht geben zu können.

Bei Rückfragen steht das Vermessungs- und Katasteramt gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen
i. V.

Schultheiß
Stadtdirektor»

Die Rainer-Plein-Straße wird am 18. November Thema sein bei der nächsten Sitzung des Koordinierungskreises „Lesben- und Schwulenarbeit“ der Stadt Münster, in der je 2 lesbische und schwule VertreterInnen des Netzwerks, je ein Vertreter von CDU, SPD, GAL/Bündnis 90/Die Grünen und FDP sowie Frau Schwing von der Arbeitsstelle Antidiskriminierung der Stadt Münster vertreten sind. (frg)

Erste Homo-Ehe in Frankreich (Fortsetzung)

Im Juni waren in der französischen Kleinstadt Bègles Bertrand Charpentier und Stéphanie Chapin vom grünen Bürgermeister Mamère getraut worden (wir berichteten in Ausgabe Nr. 9).

Im Juli annullierte das Landgericht Bordeaux die Ehe wegen Verstoßes gegen das Bür-

gerliche Gesetzbuch (Code civil). In der Urteilsbegründung hieß es, dass im Code civil ausdrücklich von einer Eheschließung zwischen Mann und Frau die Rede sei. Bürgermeister Mamère war nach der Eheschließung für einen Monat vom Dienst suspendiert worden, da er die Ehe entgegen

eines im Auftrag des Justizministeriums von der Generalstaatsanwaltschaft Bordeaux vorab erlassenen Verbots geschlossen hatte.

Am Nationalfeiertag hatte sich Staatspräsident Chirac gegen eine „Parodie der Ehe“ ausgesprochen und für eine Verbesserung des Partnerschaftsvertrages (Pacs) votiert. Die oppositionellen Sozi-

alisten hingegen wollen gleichgeschlechtliche Ehen per Gesetz erlauben.

Der Fall wird die französische Justiz weiter beschäftigen, da Bertrand Charpentier und Stéphane Chapin durch alle Instanzen, notfalls bis zum Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte in Straßburg gehen wollen.

Der grüne Vizebürgermeis-

ter von Paris, Christophe Gerard, ist der Meinung, dass das Urteil von Bordeaux auf einer „traditionalistischen Vision der Ehe, die nur auf der Reproduktion und der Familie gegründet“ sei, beruhe. Er schloss die ironische Frage an, ob man die Annullierung von Ehen verlangen solle, wenn Paare keine Kinder kriegen könnten. (fzg)

Neues aus den USA

San Franciscos Bürgermeister Gavin Newsom hatte seiner Stadtverwaltung am Valentinstag erlaubt, schwule und lesbische Paare zu trauen (wir berichteten in Ausgabe Nr. 8).

Nun hat der Oberste Gerichtshof des Bundesstaates Kalifornien die mehr als 4000 geschlossenen Homo-Ehen für ungültig erklärt. In dem Urteil, das von Gouverneur Arnold Schwarzenegger begrüßt wurde, erklärte das Gericht, Bürgermeister Newsom habe seine Kompetenzen weit überschritten. Im Gegensatz zu Präsident Bush lehnt Schwarzenegger die Homo-Ehe nicht grundsätzlich sondern vor allem aus verfassungsrechtlichen Gründen ab. Noch im Frühjahr hatte er erklärt, er „habe kein Problem damit, falls die Wähler für eine Verfassungsänderung stimmten.“

Derweil hat sich der demokratische Gouverneur des Bundesstaates New Jersey, Jim McGreevey, geoutet. Auf einer Pressekonferenz sagte er, dass er eine Affäre mit einem Mann eingegangen sei. Im Anschluss an sein Bekenntnis „die Wahrheit ist, dass ich ein schwuler Amerikaner bin“, erklärte er seinen Rücktritt. McGreevey, der in zweiter Ehe verheiratet ist, entschloss sich zum Rücktritt, weil er Konsequenzen für seine Familie und seine Regierungsfähigkeit befürchtete.

Unterdessen ist Präsident Bush, der die Homo-Ehe per Verfassungszusatz verbieten lassen will, im US-Senat mit seinen Plänen gescheitert. Um Bushs Vorlage überhaupt auf der Tagesordnung zu halten, wäre eine Mehrheit von 60 Senatorenstimmen nötig gewesen. Stattdessen verfehlte Bush diese einfache Mehrheit,

denn es gab nur 48 Stimmen für eine Abstimmung über die Vorlage. 50 Senatoren, darunter auch 6 republikanische, stimmten dagegen. Bush zeigte sich tief enttäuscht, machte aber zugleich deutlich, dass er dieses Votum nur für einen vorübergehenden Rückschlag halte. Die „Verteidiger der traditionellen Ehe“ sollten in ihrem Kampf nicht nachlassen. Im Anbetracht der Tatsache, dass in den USA eine Verfassungsänderung nur zu Stande kommt, wenn eine Zweidrittelmehrheit im Kongress und die 50 Bundesstaaten zustimmen, kann nur vermutet werden, dass es Bush gar nicht um die Sache geht. Vielmehr suchen Bushs Wahlkampfstrategen nach einem Wahlkampfthema, das u.a. vom Irak ablenkt. Die meisten Amerikaner jedenfalls schütteln bei dem Thema nur den Kopf und fragen sich, ob es im Land nicht genug andere Probleme gebe. (fzg)



LESBEN IM VEREIN AM SCHÖNSTEN E.V.

LESBISCHES LEBEN IN MÜNSTER...**UNSER ANGEBOT:**

jeden Dienstag ab 20.00 Uhr	Thekenabend mit Martina und Kristina
jeden Dienstag ab 20.30 Uhr	Lesben-/Frauen- Bibliothek
1. Dienstag ab 20.00 Uhr	Stammtisch für Lesben ab 30
2. Dienstag 20.30 Uhr	Coming-Out Stammtisch
4. Dienstag 20.30 Uhr	Lesben-/Frauenfilm- abend
3. Samstag ab 22.00 Uhr	Lesben-/Frauenfete
2. Sonntag 15.30–18.30 Uhr	Tanztee

Du findest uns:

Am Hawerkamp 31
48155 Münster

Postanschrift:
Postfach 4844
48027 Münster

Telefon:
0251 899 89 00
Di 10.00 – 12.00 Uhr
Do 17.00 – 19.00 Uhr

Fax:
0251 899 89 02

E-mail:
livas@muenster.org

Wenn nichts anderes angegeben, finden die Veranstaltungen im Thekenraum von LIVAS statt
Sondertermine bitte der Tagespresse entnehmen oder über: <http://www.muenster.org/livas>

Infos zu:

- Coming-Out-Gruppen
- Treff lesbischer Lehrerinnen
- Treff lesbischer Mütter

über das Lesbentelefon: 0251 19446 • Do 20.00 – 22.00 Uhr

Diversity – was ist das?

Heutzutage liest und hört man oft den Begriff „Diversity“. Doch was verbirgt sich dahinter? Übersetzt bedeutet „Diversity“ Vielfalt. Die Verwendung dieses Wortes ist jedoch so bunt und so gemischt, dass man sich manchmal gar nichts genaues darunter vorstellen kann.

Wir versuchen an dieser Stelle eine kleine Zusammenfassung zu geben. Auch findet ihr in dieser Ausgabe ein „Glossar“ zu vielfältigen Begriffen - wie zum Beispiel bestimmte Lebensweisen, Rollen und Identitäten - die man schon oft gehört hat, aber vielleicht nicht immer genau verstehen oder einordnen konnte.

Der Begriff und das Konzept von „Diversity“ stammt ursprünglich aus den USA und bezog sich dort auf das Konzept der Chancengleichheit bezüglich der ethnischen Herkunft von benachteiligten Personen.

Vom Grundprinzip her geht Diversity von einer Gleichwertigkeit unterschiedlicher Diskriminierungen aus, d.h. eine Benachteiligung aufgrund des Geschlechts ist gleichwertig mit einer Benachteiligung aufgrund der sexuellen Orientierung.

Bis heute jedoch gibt es keine einheitliche Definition von Di-

versity und oft wird dieser Begriff immer noch ausschließlich in Zusammenhang mit den Geschlechterkategorien Männer/Frauen gesehen.

In der EU wird aufgrund Art. 13 des Amsterdamer Vertrages (der eine Diskriminierung aufgrund von z.B. Alter, Behinderung, Ethnie, Weltanschauung oder sexueller Orientie-



rung verbietet) das Konzept von Diversity als „Politik der Verschiedenheit“ verstanden. Die Mitgliedsstaaten sind angehalten, Maßnahmen gegen Diskriminierung zu ergreifen.

Man geht davon aus, dass durch die Globalisierung die Menschen mit einer sehr großen Vielfalt an Kulturen, Eigenschaften, Eigenheiten usw. konfrontiert würden. Viele Gesellschaften seien heute multikulturell, mit vertrauten und fremden Aspekten. Dadurch und durch die zunehmende Individualisierung der Menschen würden Umstrukturierungen innerhalb von Verwaltungen und der Wirtschaft notwendig werden.

Die Anwendung des Konzeptes von Diversity findet sich in Deutschland bis jetzt am ehesten in der Privatwirtschaft wieder. Zunehmend werden Lesben und Schwule nicht nur als Kundinnen und Kunden interessant, sondern auch als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Denn, so die Theorie, eine Belegschaft, die in ihrer Vielfalt die Kundschaft widerspiegelt, kann deren Wünsche besser erfassen. Eine unterschiedliche Zusammensetzung der Arbeitnehmerschaft wird deshalb von immer mehr Unternehmen bewusst gefördert und zur Steigerung des Erfolgs genutzt. Das Klima des gegenseitigen Respekts soll die Bindung der Mitarbeiter an das Unternehmen fördern.

Eine konzeptionelle Diversity-Politik betreiben hierzulande erst wenige Firmen. Darunter sind US-Konzerne wie Ford, Procter & Gamble und IBM. Aber auch Global Player wie Deutsche Bank, Lufthansa oder Siemens, deren amerikanische Geschäftspartner oder Großanleger eine festgeschriebene Chancengleichheit im Unternehmen erwarten, haben dieses Konzept eingeführt. Als weitere Beispiele sind die Commerzbank, das Pharmaunternehmen Schering oder die Deutsche Tele-

kom zu nennen.

Siemens zum Beispiel legt den Schwerpunkt seiner Diversity-Aktivitäten in erster Linie auf die Gleichberechtigung von Frauen, denn mit einem Frauenanteil von nur sechs Prozent im Top-Management liegt Siemens Deutschland deutlich unter dem weltweiten Konzernschnitt. Telearbeitsplätze, Teilzeitmodelle und Kinderbetreuung sollen den Mitarbeiterinnen den Weg nach oben leichter machen.

Bei Ford in Köln tauschen sich die Mitglieder von „GLOBE“ (Gay Lesbian or Bisexual Employees) regelmäßig mit dem Management aus, unterstützen Marketing-Aktionen für ihre Zielgruppe und nehmen an Paraden wie beim CSD teil.

Bei manchen wenigen Unternehmen werden sogar betriebliche Vergünstigungen auf bisher unbeachtete Gruppen ausgedehnt. So waren Ford und die Deutsche Bahn die ersten, die betriebliche Vereinbarungen wie Freistellungsansprüche und finanzielle Leistungen, insbesondere die betriebliche Altersversorgung, auf gleichgeschlechtliche „verpartnerete Paare“ ausweiteten und damit gesetzliche Vorgaben übertrafen.

Es gibt aber auch Kritik an diesem Diversity-Konzept.

Als Beispiel hierzu nimmt die Gruppe „Hessisch Lesbisch“ wie folgt Stellung:

„ Unserer Auffassung nach findet sich die Frage des Geschlechterverhältnisses auch in anderen Diskriminierungstatbeständen wieder, aber ebenso ist es notwendig, die spezifischen Lebenssituationen von Frauen und Männern unter den verschiedenen Diskriminierungsaspekten zu betrachten:

- Lesbische Frauen werden anders diskriminiert als schwule Männer;
- Schwarze Frauen werden anders diskriminiert als schwarze Männer;
- Behinderte Frauen werden anders diskriminiert als behinderte Männer.

Und es gibt lesbische, schwarze, behinderte Frauen. Zu unterschiedlichen Zeitpunkten im Leben können diverse individuelle Aspekte eine größere oder kleinere Rolle spielen, d.h. heute kann es für mich bedeutend sein, dass ich lesbisch bin, morgen steht vielleicht meine Behinderung im Vordergrund.“

Ebenfalls gibt es noch Nachholbedarf bezüglich der Ausbildung der „Diversity Trainer“, bis heute existieren nämlich keine Ausbildungs- und Qualifikationsstandards. Aber nicht nur die Ausbilder, sondern die „Auszubildenden“, die MitarbeiterInnen einer Firma oder

einer Verwaltung müssen ihre inneren Barrieren abbauen und Vielfalt als Wert in ihren Köpfen implementieren.

Und das geht eben nicht von heute auf morgen, sondern ist ein denkbar langwieriger Prozess. (aka)

Quellen:

• INFO-BLATT 6 der Gruppe Hessisch Lesbisch, Online Im Internet: http://frankfurt.gayweb.de/hessisch-lesbisch/s_HLnews_gendermainstreaming.html

Ohms, Constanze; Schenk, Christina, 2003: Diversity – Vielfalt als Politikansatz in Theorie und Praxis: Von einer Zielgruppenpolitik hin zu einer „Politik der Verschiedenheit (Politics of Diversity)“, Vortrag auf der Fachtagung des Hessischen Sozialministerium vom 25. April 2003, Online im Internet: <http://www.christina-schenk.de/politik/diversity-management/diversity-wiesbaden-03.pdf>.

• Späte, Katrin / Tuider, Elisabeth, 2004: Praktisch eingeschränkte Perspektiven? Eine kritische Diskussion geschlechtertheoretischer Implikationen in Gender Mainstreaming und Diversity Management, erschienen in Sozialwissenschaften und Berufspraxis (SuB) 27. Jg. (2004) Heft 4 (im Druck)

• Walther, Kathrin, 2003: Das Ende der Monokultur. Die Zauberformel für Gewinnsteigerungen: Diversity Management. Erschienen in Siegessäule Dez. 2003. Online im Internet: http://www.siegessaule.de/magazin/12_03/index_diversity_management.html

Diversity in der politischen Diskussion

Am 25. April 2003 veranstaltete das Hessische Sozialministerium in Wiesbaden eine Fachtagung zum Thema Diversity.

Dort wurde das von der EU vorgegebene „Diversity-Konzept“ diskutiert, dessen Richtlinien in Bund und Ländern umgesetzt werden müssen.

Ziel des Konzepts ist es, in Europa zu erreichen, was in den USA vielerorts schon Standard ist, die angstfreie Integration und Akzeptanz von Menschen unterschiedlicher Eigenschaften in Unternehmen und Einrichtungen. Die mit den unterschiedlichen Eigenschaften verbundenen Potenziale sollen für die Arbeit der Unternehmen und Einrichtungen genutzt werden. Die Personalführungen und die Politik müssen unter Geltung des Diversity-Prinzips künftig positiv darauf hinwirken, dass in der eigenen Arbeit niemand wegen Herkunft/Ethnie, Behinderung, Alter, sexueller Orientierung, Religion oder Weltanschauung und Geschlecht diskriminiert wird.

Das hessische Sozialministerium hat zu dieser Fachtagung eine Broschüre herausgegeben, in der die vier dort gehaltenen Referate dokumentiert sind.

1. Diversity – Vielfalt als Politikansatz in Theorie und Praxis: Von einer Zielgruppenpolitik hin zu einer „Politik der Verschiedenheit“ (Politics of Diversity)
Von Constance Ohms unter Mitarbeit von Christina Schenk
2. Berufsrolle, sexuelle Orientierung und professionelles Handeln in der Sozialen Arbeit
Von Ulrike Schmauch
3. Entwicklung von Standards für Managing Diversity: Das Diversity-Competence-Center (DCC)
Von Klaus Stehling
4. Diversity – Vielfalt als Erfolgsfaktor gestalten
Von Michael Stuber

Die Dokumentation ist erhältlich beim Hessischen Sozialministerium, Dostojewskistr. 4, 65187 Wiesbaden, www.sozialministerium.hessen.de

Das Ministerium für Gesundheit, Soziales, Frauen und Familie NRW führte gemeinsam mit dem Akzeptanzkampagnenbüro „Andersrum ist nicht verkehrt, Lesben und Schwule in NRW“ am 5. Dezember 2003 in Düsseldorf eine Fachtagung zum Thema „Diversity Management und gleichgeschlechtliche Lebensweisen“ durch.

Die Dokumentation zu dieser Fachtagung lag uns bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Infos gibt es bei Gabriele Bischoff, Geschäftsführerin der Landesarbeitsgemeinschaft Lesben in NRW (Tel.: 0211 / 69 10 530; E-mail: lesben-nrw@w4w.net).

Gabriele Bischoff hat bei der Fachtagung, an der u.a. die schwule Unternehmensberatung „antinous“ und die lesbische Unternehmerin Ilse Martin teilnahmen, das Einleitungsreferat gehalten.

(frg)

Nebenbei bemerkt: Bis zum 3. Dezember 2003 sollte auch die deutsche Bundesregierung ein den EU-Richtlinien entsprechendes Gesetz gegen Diskriminierung vorlegen. Das ist bis heute nicht geschehen, aber es gibt Hoffnung. Bei der Sitzung des Bundestags am 8. September 2004 kündigte Franz Müntefering (SPD) an, dass die Regierungskoalition das Thema Antidiskriminierung diesen Herbst wieder auf die Tagesordnung setzen will. Lassen wir uns überraschen!

(frg)

Gut geknotet – Amigas: Netzwerk lesbischer Unternehmerinnen NRW e.V.

Seit 1995 stricken Unternehmerinnen an einem Netzwerk für Selbständige und Freiberuflerinnen. Die Gründerinnen machten ihr Lesbischsein zum Aufhänger des Vereins. Egal, wie hoch ihr Jahreseinkommen ist, wie groß das Unternehmen oder wie lange sie sich auf dem freien Markt behaupten: jede ist willkommen. Inzwischen zählen die Amigas rund 40 Mitfrauen aus sämtlichen Berufszweigen. Sie treffen sich regelmäßig in Workshops, zu Messen und an „Klüngeltafeln“. Unermüdlich knüpfen sie neue Zusammenhänge, heben Stammtische aus der Taufe. Es geht um einen regen Austausch, darum, sich gegenseitig zu stützen und Aufträge zu verschaffen. Aber es geht auch um politische Präsenz. Darum, dass sich lesbische Unternehmerinnen sichtbar machen und ihre eigenen Kompetenzen stärken.

Diversity: Vielfalt macht reich

Mit seiner neuesten Züchtung namens Diversity setzt der freie Markt auf „Vielfältigkeit“ und „Verschiedenheit“. Verschieden im Alter und in Herkunft, im Geschlecht und in der sexuellen Identität. Von multidimensionalen Kommunikationsstrategien ist die Rede. Von Firmen, die innovativ denken und mit der Zeit gehen. Von einer brandneuen Unternehmenskultur, die offen ist für schwule Kompetenzen, für türkische Führungskräfte und Chefinnen im Rollstuhl. Doch wie viel „Diversity“ verträgt der Markt wirklich? Wer sind die Manager der Vielfalt und wie steht es um die lesbischen Kompetenzen? Was hat das Zauberwort aus der US-amerikanischen Geschäftswelt mit den Amigas zu tun? In fünf Städten lädt das Netz-

werk lesbischer Unternehmerinnen zu Podiumsdiskussionen ein. Was eine lesbische Bäckermeisterin oder Programmiererin mit Diversity verbindet, wird genauso Thema sein wie die Vielfalt im eigenen Verein und das Coming Out in der Geschäftswelt. Zwischen Obstkörben, Fruchtsäften und Gemüsepizza diskutieren lesbische Unternehmerinnen, Freiberuflerinnen und Selbstständige über Vielfalt und Verschiedenheit alias Diversity.

Amigas Netzwerk lesbischer Unternehmerinnen e.V.

Maybachstrasse 155
50670 Köln

Mail: info@amigas.de

www.amigas.de

Amigas Münster

Neuer Stammtisch

Cibaria Vollkornbäckerei,

Bremer Straße 56, 48155

Münster. Anmeldung:

rike.kappler@cibaria.de

Diverse Gedanken eines transsexuellen Mannes zu Unter- und Abschieden

Als ich gefragt wurde, ob ich einen Beitrag zu dieser Ausgabe schreiben würde, war ich versucht abzulehnen mit der Begründung: „Was habe ich denn mit einer Publikation

zu tun, die sich nur an Lesben wendet – so ‚diversifiziert‘ sie auch sein mag?“.

...und begann in Gedanken schon kräftig zu formulieren.

Es soll ja um Unterschiedlichkeiten gehen und das ist in der Tat das totale Gegenbild zu der Lesbenbewegung, wie ich sie noch kenne und in der ich mich über viele Jahre un-

erkannt bewegt habe.

Wer bin ich?

Mit 5 Jahren schnitt ich mir die Haare ab und trug ab sofort keine Mädchenkleider mehr. Ich erlebte mich als Jungen und das taten andere auch.

Die Misere begann mit der Pubertät. Die Misere hatte viele Namen: Busen, Menstruation, gebärfreudiges Becken – lauter Beleidigungen, zugefügt von der biologischen Verdammnis, der Weiblichkeit. Ich wollte die Misere nicht, steckte aber mitten drin.

Meine Freunde verachteten mein Anderssein, Freundinnen hatte ich kaum. Mein Alleinsein erschien mir auch verdient angesichts der Entartung meines Körpers.

In lichten Momenten bemerkte ich die Frauen. Sie waren schön! Oh, sehr schön.

Also sicher nichts für mich. Und doch wollten sie mich, die Lesben, mich, den Betrüger im weiblichen Gewand. Sex war kein zu hoher Preis dafür, endlich irgendwo dazugehören.

Die Gemeinsamkeit stand über allem!

Wollten wir nicht alle mehr oder weniger dasselbe?

Sie wollten als Frauen nicht mehr schlecht behandelt werden – ich wollte nicht mehr als Frau behandelt werden. Sie wollten sich dem Schönheitsdiktat der Werbung nicht mehr unterwerfen und rasierten sich nicht mehr die Beine – ich wäre froh gewesen, wenn da etwas zum Rasieren gewesen wäre. Sie mochten es nicht, wenn Männer ihnen auf die Titten starrten – mir gefiel es nicht einmal, wenn das Frauen taten...

Ich habe den Unterschied lange nicht begriffen. Überhaupt hatten wir es gar nicht mit den Unterschieden. Was als Freiheit begann, endete in einem zunehmend enger werden Käfig.

Da half irgendwann nur die Flucht.

Inzwischen steht dieser Käfig leer. Und „Diversity“ ist en vogue.

Was bleibt politisch?

Die Erkenntnis, dass Identitätspolitik allenfalls im Rahmen der Selbsthilfe funktioniert. Und letzten Endes unerträglich wird, wenn sie ohne Ausgleich bleibt.

Bei aller Bitterkeit und Kritik möchte ich noch hinzufügen, dass die Lesbenszene für mich lange Zeit ein wichtiges Zuhause war und dieses bis zu einem gewissen Maß noch heute ist.

Adrian

Glossar: Diversity

Es schwirren ständig irgendwelche Begriffe durch die Medien, gerade auf Seiten, die sich mit dem Thema „Transgender“ beschäftigen.

Doch leider können die wenigsten Menschen mit diesen Begriffen etwas anfangen. Darum habe ich hier mal eine kleine Auswahl an Schubladen zusammengestellt.

Allerdings werdet Ihr auch da-

durch keine ultimative Weisheit erlangen können, denn:

- Diese Definitionen stammen aus dem US-Amerikanischen
- und westeuropäischen Raum, sind also weder international noch historisch problemlos übertragbar.
- Diese Definitionen sind nur **Möglichkeiten**. Es sind keine fertigen Schubladen! Wie sich eine Person de-

finiert, kann nur diese Person selber sagen. Und zwei Person können dafür zwar den selben Begriff benutzen, aber Unterschiedliches damit meinen.

- Die Grenzen zwischen den Definitionen sind fließend!
 - Die Unterschiede innerhalb einer Schublade sind meistens größer als die zwischen den Schubladen
- Keiner der Begriffe hier ist



MONTE VUALA

Frauenhotel für Ferien & Kur, Kurse & Ausbildung
 CH-8881 Walenstadtberg • Tel/Fax 0041-81 735 11 15

Website: www.frauenhotel.org



Trinken • Essen
 Kegeln • Billard
 Darts
 Premiere
 Sportsworld
 Biergarten • SAAL
 Live Musik

Öffnungszeiten:

Montag bis Sonntag
 17.00 - 01.00 Uhr
 Fussballsamstage
 15.00 - 01.00 Uhr

Küche:

Montag bis Samstag:
 18.00 - 24.00 Uhr
 Sonntag: 17.30 - 23.00 Uhr

**Diepenbrock 30
 48145 Münster
 Tel: 02 51 / 3 39 88**



Petra Hirche
 Jutta Schepers

Psychologische Psychotherapeutinnen

Verspoel 7-8 • 48143 Münster
 Tel. 0251-4 0303 • Fax 0251-4 14 05 48
 E-Mail Hir-Sche@t-online.de



labrys.de

Modernes Antiquariat für Frauenliteratur

Neuwertige und gebrauchte Frauen- und
 Lesbenliteratur bequem von zuhause aussuchen und
 bestellen unter: www.labrys.de

feststehend, sie entwickeln sich und fließen - mit der Zeit und mit den Individuen. Anders als bei den Begriffen „Mann“ und „Frau“ gibt es hier keine ehernen Gesetze mehr, wie jemand zu sein hat. All das, was hier vorgestellt wird, sind nur Namen, die es uns ermöglichen, leichter miteinander zu kommunizieren. Wenn wir wissen wollen, was für eine Person sich hinter diesem Namen verbirgt, dann müssen wir diese Person schon selber fragen...

GENDER

Gender kommt aus dem Englischen und wird im Deutschen oft gleichgesetzt mit dem Ausdruck „soziales Geschlecht“. Das trifft es aber nicht ganz, denn unter Gender fällt noch sehr viel mehr als das soziale Geschlecht (= kulturelle Geschlechterrolle); man kann auch unter Gender fassen: Selbstwahrnehmung, (Geschlechts-)Ausdruck, Verhalten, etc.

Man könnte Gender auch als das „eigentliche“ Geschlecht einer Person bezeichnen, während der Körper eher das „schmückende Beiwerk“ ist. Definiert man Geschlecht auf diese Weise, so wird es sehr viel stärker durch die jeweilige Person selber als durch ihre Biologie bestimmt. Und dieses Geschlecht muss auch nicht mehr notwendigerwei-

se „männlich“ oder „weiblich“ sein, sondern es eröffnet sich eine sehr viel größere Bandbreite an Möglichkeiten.

Es gibt Menschen, die sich in nur einem Gender wohlfühlen (= monogendered), wie z.B. die „klassisch“ Transsexuellen oder wie die Mehrheit der Bevölkerung.

Die „Mehrheit der Bevölkerung“ nennt man auch „cisgendered“ - abgeleitet vom griechischen cis = auf der selben Seite verbleidend.

Darüber hinaus gibt es Menschen, die zwei oder mehr Gender als die ihren empfinden (= bigendered, multigendered), z.B. ein Mensch mit einem biol. männlichen Körper, der sowohl ein männliches wie auch ein weibliches Gender lebt.

Und es gibt Menschen, die sich keinem Gender zuordnen oder mixen (= z.B. androgyn) oder sich auch überhaupt nicht in den klassischen Kategorien wohlfühlen.

TRANS

Die Vorsilbe „trans“ hat drei unterschiedliche Bedeutungen (Trans-Universum):

1. von einer Seite auf die andere – z. B. wenn man sagt, dass Transsexuelle ihren Körper hin zu dem Geschlecht verändern, dem sie sich schon immer zugehörig gefühlt haben, von „weiblich“ zu „männlich“ o. ä. (klassi-

scher TS-Begriff)

2. umherwandern zwischen zwei Orten/Polen – eine Person „wandert“ zwischen den Geschlechtern umher, z.B. „Ich bin ein Mann, aber ich mag meine Möse und will diese auch behalten“, stärkere Mixtur von „m“ und „w“, aber immer noch innerhalb von „m“ und „w“ (neuerer Ansatz, bekommt immer mehr Raum)

3. darüber hinaus (gehend) – jenseits von etwas leben/sein, über etwas hinaus gehen, Neuland betreten – TG, die jenseits von m/w leben/fühlen, weder-noch sind und auch als weder-noch gesehen werden wollen, radikaler als 1 und 2

daraus ergibt sich.....

TRANSGENDER (TG/T*)

Aus den oben beschriebenen Bedeutungen der Silbe „trans“ ergeben sich auch verschiedene Verständnismöglichkeiten von „transgender“:

Generell: Transgender ist ein Oberbegriff für alle Formen von Identität außerhalb des klassischen Mann-Frau-Schemas, z.B. Cross Dressing, Transsexualität, Transvestitismus.

Außerdem: (siehe oben)

a) klassischer TS-Begriff

b) neuerer TS/TG-Begriff

c) genderfuck/genderqueer Transgender bezeichnet Menschen, deren Identität über

**GYNÄKOLOGISCH-PSYCHOLOGISCHE
KOOPERATIONSGEMEINSCHAFT**



Dr. med. Mechthild Kuhlmann Dipl. Psychologin **Antje Pisters**
Frauenärztin Psychotherapie Psychologische Psychotherapeutin
Naturheilverfahren Supervision

SPIEKERHOF 23-24 · 48143 MÜNSTER · TEL.: 02 51 - 5 47 97



...treten Sie in Kommunikation...

Seminare für Frauen

- **NLP Einführungskurse**
- **Wunschgewicht erreichen und halten**
- **Frauen und Geld**

www.kompass.com
info@kompass.com
Telefon: 02571-3162



Hiltrud Allhoff

Atem-, Sprech- und Stimmlehrerin
nach Schlawffhorst & Andersen (staatlich anerkannt)

Hubertstraße 21
48155 Münster
Tel.: 0251 609 09 89

- Stimmbildung
- Stimmtherapie
- Sprechtraining
- Atemschulung
- Gesangsunterricht

Lesbentelefon Münster

Das Lesbentelefon in Münster besteht seit 1986!
Unser Hauptanliegen ist es, für lesbische Frauen
und Mädchen ein Beratungs-, Unterstützungs-
und Informationsangebot bereitzustellen.

Information
und Beratung
donnerstags
20 bis 22 Uhr

194 46



*Dorothee
Tietz*



*Traditionelle
Chinesische Medizin
Shiatsu*

Heilpraktikerin
Shiatsu-Lehrtherapeutin (GSD)

Diepenbrockstr. 32
48145 Münster
Tel. (02 51) 13 25 53
E-mail: dorothee.tietz@gmx.de

die gängigen Geschlechtszuschreibungen von Mann-Frau hinaus geht

GENDERQUEER

„Queer“ meint in seiner Ursprungsbedeutung jegliche Identität abseits von der heterosexuellen zweigeschlechtlichen Norm. Der Begriff wird häufig synonym für „homosexuell“ benutzt – ist aber eigentlich wesentlich weiter als dieser enge Begriff und umfasst so ziemlich jeden Lebensstil von bisexuell, SM, polygam, homo, „unnormal“ hetero, pansexuell, trans* bis hin zu weiß-der-Henker.

Sozusagen das große bunte Allgemeine und Besondere. Genderqueer bezieht sich also auf alle Menschen, die in ihrem Gender-Ausdruck abseits der „Norm“ stehen – als eine Art Sammelbegriff.

Außerdem wird er als die „Light-Variante“ zu genderfuck gebraucht – man muß ja nicht gleich auf Geschlechtsidentitäten „scheißen“, man muss sich aber auch absolut nicht damit identifizieren oder sich gar daran halten...

GENDERFUCK

Übersetzbar mit „Scheiß auf Geschlechterschubladen!“ Muss man dazu noch mehr sagen?

TRANSSEXUELL (TS) TRANSIDENTITÄT (TI)

Klassisch: TS ist eine Krankheit, die betroffene Person ist „im falschen Körper geboren“, „Heilung“ durch Geschlechtsumwandlung, allerdings muss die „Echtheit“ dieses Anspruchs beglaubigt werden. Und, jede TS-Person will unbedingt Hormone und Operationen. Wer das nicht will, ist nicht wirklich TS...

Alternativ: z. B. ein Mann, dessen Körper nicht dem männlichen Stereotyp entspricht. Man unterscheidet ftm/fzm (female-to-male/Frau-zu-Mann) und mtf/mzf (male-to-female/Mann-zu-Frau). TransMann TM / TransFrau TF sind neuere Begriffe für ftm und mtf.

TM und TF werden mittlerweile aber auch offener gebraucht, z. B. TM für alle Menschen, die „sich mit ihrem ursprünglichen Geburtseintrag „weiblich“ falsch oder unzureichend beschrieben fühlen“ = CD, TG, DK, Butch, etc.

Viele TS wollen ihren Körper hin zum jeweiligen Körper-Stereotyp ändern (GeschlechtsANGLEICHUNG), aber längst nicht alle.

Es gäbe also auch hier die Möglichkeit zu unterscheiden: pre-op, post-op, no-op – je nachdem ob und wie sehr man seinen Körpern verändern möchte oder nicht.

Das sagt aber **nichts** über die Identität eines Menschen aus, sondern nur über seine per-

sönlichen Entscheidungen. OPs und Hormone sind auch kein Privileg einer transsexuellen Identität – viele andere genderqueere Menschen, die sich selber nicht als TS sehen, nehmen diese Möglichkeiten für sich ebenfalls in Anspruch.

CROSSDRESSER (CD) TRANSVESTITEN (TV)

Klassisch: TV = Hetero-Mann trägt Frauenkleider zur sexuellen Stimulation (Krankheit) Alternativ: Menschen, deren Gender nicht ihrem „biologischen“ Körper entspricht, grob: die die Kleidung des „anderen Geschlechts“ tragen.

Welchem „Geschlecht“ sich diese Person zuordnet, ist individuell unterschiedlich. Ebenso die Motivation, warum sie diese Kleidung tragen. Auch ist es unterschiedlich, ob sie diese Kleidung ständig oder zeitweise trägt (siehe bigenderd).

Wichtig ist aber, dass es nicht einfach nur darum geht, eine bestimmte Form der Kleidung zu tragen, sondern es ist ein Ausdruck der Persönlichkeit und der Identität!

So lassen auch viele CDs ihren Körper hormonell oder operativ verändern, verstehen sich aber dennoch nicht als TS!

Und: es ist auch wichtig, hier von TV/CD als Fetisch zu unterscheiden!!! Denn ein Fe-

GARBO



Café und Kneipe im Cinema

*jetzt sonn- und feiertags
warme Küche ab 12:00 Uhr*

Riesen Kaffeekarte mit Kaffee aus fairem Handel und Öko-Anbau
Apfelsaft vom NABU - Säfte, Cola, und Bitter Lemon von Voelkel (öko)
Beck's vom Fass und aus der Flasche - Pepsi & Co.

Pasta, Pfannkuchen und wechselnde Monatskarten - Salate von Ökullus

Warendorfer Str. 45 Tel. 0251.30300

15:00 bis 0:30 Uhr So und feiertags ab 10:00 Uhr

tisch ist unabhängig von der Geschlechtsidentität und der sexuellen Präferenz!

DRAG

Kunstwort, stellt die Anfangsbuchstaben dar von

a) Dressed As a Girl = sich wie ein Mädchen anziehen

b) Dressed As a Guy = sich wie ein Junge anziehen

DRAG KINGS (DK) DRAG QUEENS (DQ)

Ursprünglich: Lesben/Schwule, die Männer/Frauen auf der Bühne dargestellt haben.

Darum wird Drag oft fälschlicherweise mit Travestie (= ein „Mann“ spielt auf der Bühne eine „Frau“) in einen Topf geworfen.

Heute: Menschen mit Lust an „gegengeschlechtlicher“ Performance, z.B. auf der Bühne, aber auch im Alltag, nur für einen Abend, mit feststehenden Drag-Charakteren, „einfach so“, immer und überall, etc.

So viele Drags, so viele Motivationen, Hintergründe, Identitäten, etc.

Bei vielen auch TG UND Drag, bei anderen wieder nicht.

BUTCH

Könnte man grob bezeichnen als „maskuline“ Lesbe – auch wenn es das nur bedingt trifft... (auch: Kesser Vater, Diesel-Dyke, etc.

genannt)

Der Begriff „Butch“ ist schwer zu fassen. Für manche ist es die Art, sich zu kleiden, oder ein bestimmtes Verhalten, für andere „nur ein Gefühl“, oder ein bestimmter Verhaltenskodex, oder all dies zusammen, oder nichts von all dem, oder oder...

Geht bei vielen hinein in den Erotik-Bereich (wie habe ich Sex, auf wen fahre ich ab) – aber eben auch bei vielen weit darüber hinaus.

Manche Butches sind Frauen und/oder Lesben (die einfach nur „maskuliner“ aussehen/auftreten), andere nicht (sehen sich selbst als TG/CD) – oder TG und Lesbe oder oder oder...

Manche Butches stehen auf Femmes, manche auf andere Butches und manche auf beides oder auf...

„Stonebutch“ ist die Bezeichnung für eine sehr „butchige butch“ und/oder eine butch, die sich sexuell nicht berühren lässt.

INTERSEXUALITÄT (IS)

Intersexuell sind Menschen, deren biologisches Geschlecht nicht den „Standards“ von männlich und weiblich entspricht, also z.B. ein Baby mit Hoden und Eierstöcken oder Vagina und Penis. Zählt man alle körperlichen Geschlechtsausprägungen zusammen (die von der Medizin als IS bezeichnet

werden), kommt man auf mehrere Hundert!

Die meisten intersexuellen Menschen werden schon in ihrer Kindheit auf ein Geschlecht (Mann oder Frau) festgelegt. Die Entscheidung hierzu treffen in den meisten Fällen die Ärzte, wobei nicht selten die chirurgische Machbarkeit die größte Rolle spielt (so werden die meisten IS-Babys zu „Mädchen gemacht“).

Diese Form des Geschlechterzwangs ist pure Gewalt und die meisten IS-Menschen leiden ihr Leben lang darunter.

Darüber hinaus gibt es noch sehr viele andere Begriffe und Schubladen. Dies sind nur die gängigsten. Wir entschuldigen uns jetzt schon mal bei allen Menschen, die sich in dieser Liste nicht wiederfinden können. Es gibt unendlich viele Namen für unendlich viele Schubladen – geht einfach mit wachen Augen durch die Welt und den Cyberspace und ihr werdet viele faszinierende Menschen mit den unterschiedlichsten Identitäten treffen.

Jeder Mensch sucht sich selber seine/ihre Schublade aus, darum: Was sind schon Namen....

Mit freundlicher Genehmigung des Autors von der Homepage:

Diana und Callisto

Lesben und Spiritualität



Eigentlich hatte es in der Zeit der Frauenbewegung so schön angefangen:

wenn die Kirche uns nicht haben will - na und? dachten sich viele Lesben und machten sich allein auf die Suche, die Göttin, ihre Spiritualität, das Hexentum (oder welche Bezeichnung sonst noch für eine geistige Suche geeignet ist) wiederzu entdecken. Die Welt, in der die etablierten Kirchen Homosexualität als Sünde verdammt, während die Heiden als über alle Maßen tolerant galten, sah ganz einfach aus. Leider hat sich herausgestellt, daß die Rechnung nicht so einfach ist.

Zunächst einmal muß zur Ehrenrettung der Christen gesagt werden, daß es in einigen Gemeinden inzwischen eben doch Queer-Gottesdienste gibt. Hier ist die Basis offenbar schon weiter, als die Zentrale in Rom das gerne hätte. Andererseits haben viele spirituell arbeitende Homosexuelle festgestellt, daß sie in manchen größeren Heidengruppen doch nicht so willkommen waren. Ein Queer-Heidentum scheint es nach Kenntnis der Autorin zumin-

dest für Lesben noch überhaupt nicht zu geben.

Wie sieht das nun im Detail aus? „Natur ist die Vereinigung von Göttin und Gott“, konnte frau da in manchen Wicca-Covens hören, denen sie sich anschließen wollte, „und was ihr da macht, ist nicht natürlich.“ (Auch zur Ehrenrettung der Wiccas sei angemerkt, daß eine ganze Reihe von ihnen kein Problem mit der sexuellen Orientierung anderer Menschen haben.) In deutschen Heidenkreisen sind

darüberhinaus leider eine Menge Leute unterwegs, deren Hobby-Keltentum sich entweder auf Asterix-Niveau bewegt oder aber kernig-nordisch in bedenkliche Nähe zu braunem Gedankengut rückt. Neuere Forschungsergebnisse, nach denen es nicht wenige

keltische Kriegerinnen gab, oder Statements antiker Autoren wie Poseidonios, nach denen „die Kelten mehr den Knaben zugetan sind“ (von Frauen ist hier leider wieder mal gar nicht erst die Rede), werden von diesen Kreisen nur äußerst ungern zur Kenntnis

genommen. Und schließlich sollten wir nicht vergessen, daß einige Begründer des Neuheidentums wie Gardner oder Crowley eben Männer mit viktorianischer Erziehung waren, deren sexuelle Phantasien sich darin entluden, sich mit leichtbekleideten Novizinnen zu umgeben. Insofern steckt eben auch in Teilen der heidnischen Religion die übliche Frauenverachtung und Homophobie, die wir zuweilen noch erfahren.

Berechtigt ist diese nicht. Die



griechisch-römische Mythologie beispielsweise ist voll von bekannten Beispielen, daß die Göttinnen und Götter es auch gern gleichgeschlechtlich trieben. Als beispielsweise Zeus der „Lieblingsnymphe“ Callisto der Göttin Diana nachstellte, schaffte er

es, sie zu überlisten (und zu schwängern), indem er sich Diana's Gestalt gab und „bei ihr lag“. Frau sieht daran, daß Callisto wohl ein bißchen mehr war als nur Lieblingsnymphe, wenn sich die Dinge so entwickelt haben... Nicht zuletzt war da noch Sappho, Priesterin der Aphrodite, und alle, die ihre wunderbare Ode an die Göttin gelesen haben, wissen, daß Aphrodite nicht nur die Göttin der heterosexuellen Liebe war.

In der spirituellen Praxis gibt es ebenfalls keinen einzigen Grund zur Ausgrenzung von Lesben, wenn frau nicht als feministische Hexe allein unterwegs ist, sondern sich einer Gruppe anschließen möchte. Die Autorin kann hier aus eigener Erfahrung berichten, denn sie ist seit mehreren

Jahren ordinierte Isispriesterin in einer größeren Mysteriengemeinschaft und bildet selbst junge Frauen aus. In Meditationen mit Isis und Osiris nimmt sie oft (nicht immer!) den Gott Osiris als weiblich wahr. Das Unterbewußtsein einer lesbischen Priesterin verschlüsselt die starke Liebe zwischen zwei transzendenten Wesenheiten hier also ganz natürlich in einem Bild der Liebe zwischen zwei Göttinnen. Daran ändert auch die Tatsache nichts, daß es jenseits der materiellen Welt keine scharfen Abgrenzungen, auch nicht der Geschlechtszuordnung, mehr gibt. Osiris enthält eine weibliche Seite ebenso wie jeder andere Gott und wie die Göttin eine männliche enthält. Ein zwanghaft heterosexuell ausgerichtetes

Ritual entbehrt damit aber absolut jeder Grundlage.

Fazit ist also, daß die Homophobie (und damit die Ablehnung von Lesben) in spirituell arbeitenden Gruppen und bei den Ausübenden der heidnischen Religionen genauso viel oder -wenig verbreitet ist wie bei den etablierten Religionen oder in allen anderen Bereichen der Gesellschaft auch. Die Akzeptanz wächst langsam, denn auch bei der spirituell-religiösen Arbeit stellt sich Homosexualität als genauso normal wie anderswo heraus. In die „Hölle“ kommen wir Lesben also ganz sicher nicht, sondern höchstens vielleicht zu Diana und Callisto auf die Elysischen Felder, dem Paradies der alten Griechinnen und Römerinnen...

Diane Neisius

Flirten – aber richtig

Erstmals bietet LIVAS am 15. Januar 2005 in der Zeit von 11.00 bis 17.00 Uhr ein Flirtseminar an.

Sicher hat sich die eine oder andere von euch schon mal gefragt:

- Wie spreche ich sie an?
- Wie wird das Gespräch interessant?
- Wie wirke ich auf andere?
- Wie verstehe ich auch non-verbale Zeichen richtig?
- Wie gehe ich mit einer Absage um?

Diese und noch viele andere Fragen sollen in lockerer und humorvoller Atmosphäre geklärt werden. Neugierig???

Das Seminar wird geleitet von Christa Neuhaus und Frauke Grieger, der Teilnahmebeitrag beträgt 30,00 €, für LIVAS-Mitfrauen 25,00 €.

Infos und Anmeldungen bei LIVAS unter Tel.: 0251/899 89 00 oder livas@muenster.org.

KLEINANZEIGEN

■ **Suche WG-Zimmer ab 1. 11. 04** in Münster Innenstadt, Nähe Bahnhof. Bin 38 und berufstätig. Tel.: 0251 628 50 38 (AB)

■ Die **LIVAS Winterreise** findet zum 4. Mal statt. Wieder fahren wir ins gemütliche Frauenhotel Monte Vuala in der Schweiz. Termin **5. bis 12. März 2005**. Nähere Infos zum Hotel: www.frauenhotel.org Infos zum Skigebiet, mit Rodel und Langlaufmöglichkeit: www.flumserberg.com. Infos zur Reise: nikas@muenster.de

Veranstaltungen des Uni-Lesbenreferats im Wintersemester 04/05

Eröffnet wird das neue Semester traditionsgemäß mit einem Stadtrundgang der Schwarzen Witwe. Alle interessierten Frauen sind herzlich zu dieser Veranstaltung am Montag, dem 25.10.04 eingeladen, wenn uns die Historikerin Bettina Blum auf einen weiteren spannenden Rundgang zum Thema „Patriotinnen und Revolutionärinnen“ durch die Münsteraner Innenstadt mitnimmt. Treffpunkt ist um 18.00h vor dem Landesmuseum, die Teilnahme ist kostenlos.

Wie immer wollen wir danach gemeinsam mit dem Lesbianreferat der FH das neue Semester mit Sekt, Saft und Knabberzeug im Lesbianreferat einläuten! Ab ca. 20.00 h können auch diejenigen gerne dazustoßen, die vorher nicht beim Stadtrundgang mit dabei waren. Wir freuen uns auf neue und alte Gesichter, auf eine nette Runde zum Quatschen, Leute kennenlernen, Bücher ausleihen u.v.m. Wir wollen erfahren, was eure Bedürfnisse an uns sind und erzählen euch gerne, was wir bislang an Veranstaltungen für das nächste Semester geplant haben. Alle Uni-, FH- und KFJ-Lesben sind herzlich eingeladen, ebenso wie alle interessierten Frauen, die nie studiert haben oder schon längst fertig sind.

Schwerpunkt unserer Arbeit im Lesbianreferat ist die Vortragsreihe „XYZ – Geschlechterzeichen ungelöst“, die wir in Kooperation mit Dr. Elisabeth Tuider (Institut für Soziologie) und mit Unterstüt-

Uni Lesben

zung des FH-Lesbenreferats und weiteren engagierten Einzelpersonen organisieren. Sie geht nun bereits ins 4. Semester, und wir freuen uns über die positive Resonanz, die die Vorträge, Filme und Workshops in Münster wie auch überregional hervorrufen. Eine neue spannende Reihe ist nun geplant! Auftakt ist am Dienstag, den 9.11.04, mit einem Film im Cinema. Der wunderbare, autobiographische Film des schwulen afroamerikanischen Regisseurs Thomas Allen Harris trägt den Titel „é minha cara – That's My Face“. Er war bereits einmal bei den Queerstreifen zu sehen und hat uns so beeindruckt, dass wir ihn gerne nochmal zeigen wollen. Ähnlich einem „visuellen Tagebuch“ wurde der Film zu einer selbstentdeckenden Reise „durch drei Kontinente, drei Generationen und 30 Jahre“. Vorab wird Elisabeth Tuider ei-

ne kurze Einführung zum Film und seiner Einbettung in unsere Vortragsreihe halten.

Sicher ein Höhepunkt des kommenden Semesters dürfte unser 2. Dragking-Workshop sein. Am Sa 13./ So 14.11.04 haben wir diesmal extra viel Zeit eingeplant, um mit Sabina und Johnny (vom Dragkingdom Berlin) die Finessen des DragKing-Daseins auszuprobieren. Alle, die vielleicht nach dem Film „Venus Boyz“ neugierig geworden sind, dies alles selbst mal auszuprobieren, sind herzlich willkommen. Ein bisschen Schiss schadet nicht, der Workshop ist spielerisch, lustvoll und kreativ und Johnny und Sabina schaffen es, eine nette Atmosphäre zu schaffen. Anmelden könnt ihr euch unter: lesben@uni-muenster.de oder Tel.: 0251-8322283; die Kosten betragen 50 € inklusiv Material (35 € ermäßigt).

Weitere Veranstaltungen zur XYZ-Reihe auf der Programmübersicht auf Seite 35.

Am Sonntag, den 21.11.04, findet ein zweites Erzählcafé im LIVAS statt, das von der Historikerin Sabine Heise organisiert wird und das wir gerne unterstützen. Nach dem großen Erfolg der ersten Veranstaltung freuen sich sicher alle, die damals mit dabei waren,

auf eine Fortsetzung. Pünktlich zur Veranstaltung soll eine Publikation des ersten Erzählcafés vorliegen. Es ist toll, wenn auf diese Art und Weise *LesbenLokalGeschichte* lebendig wird und die Jungen von den Alten lernen, wie auch die Alten von den Jungen...!

Das Jahr 2004 klingt aus mit der alljährlichen *Lesbenlese*-nacht. Zu dieser Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem *LIVAS* möchten wir euch gerne am Sonntag, den 19.12.04 um 18.30 h einladen. Wie immer besteht bei Tee, Kaffee und Keksen die Möglichkeit, aus euren Lieblingsbüchern vorzulesen, Buchtipps zu ge-

ben, ein bisschen *Lesbenatmosphäre* für die bevorstehenden Feiertage zu tanken oder einfach genussvoll zuzuhören, wenn andere vorlesen. Ruft uns an, wen ihr vortragen möchtet oder schickt uns eine Mail, die Adresse findet ihr oben beim *Dragworkshop*!

Zwei weitere Vorträge werden im Januar 2005 im Rahmen der Veranstaltungsreihe „XYZ – Geschlechterzeichen ungelöst“ stattfinden. So spricht am Dienstag, den 11.1.05 die Erziehungswissenschaftlerin *Astrid Messerschmidt* zum Thema „Umkämpftes Erinnern - Aneignungen des Holocaust-Gedächtnisses in der Frauen-

und Geschlechterforschung“ und am Montag, den 24.1.05, hält die *Queer-Theorie-Vertreterin Sabine Hark* einen Vortrag zu Chancen und Grenzen der *Institutionalisierung* von Frauen- und Geschlechterforschung. Darüber hinaus hoffen wir, Anfang des Jahres eine Party mit *Drag-Performance* organisiert zu kriegen, bei der auch alle ihr erworbenes Können (s. Workshop) lustvoll in die Praxis umsetzen können!

Vielleicht schon bis bald, zum *Stadtrundgang* mit *Sektempfang* am 25.10.04!

herzlichst, frau ke stolzmann

Sapphos Guide Europa

Die *Lesbenreiseführerin* für 2004/2005

Wer sich dieses Buch letztes Jahr schon gekauft hat, hat vielleicht zu früh zugegriffen (wir berichteten in der *Lexplosiv* Nr. 5). Bei der aktuellen Ausgabe hat frau mehr Glück, denn dieser *Guide* ist weitaus besser recherchiert und aktueller als der letzte. Die Fehler der letzten Ausgabe sind korrigiert worden, viele neue Adressen und Reiseorte sind dazugekommen. Als positiv bewerten wir im Anhang die umfangreiche *WWW-Linkliste*, wo frau sich durchklicken und vor dem Urlaub vielleicht ganz aktuelle Termine erfah-

ren kann.

Nur das Format ist ein bisschen unhandlicher geworden, aber die Fülle an Informationen muss schließlich auch irgendwo untergebracht werden. Schade auch, dass unter *Europa* hier nur der westliche Teil erwähnt wird; seit Mai dieses Jahres hat sich *Europa* bekanntlich vergrößert und es wäre sicherlich auch für viele interessant zu wissen, wo frau in *Polen* oder *Ungarn* auf *Lesben* trifft.

Trotzdem ein Lob an die Herausgeberinnen, weiter so!

(aka)



Sapphosguide Europa
2004/2005

Broschiert, 272 Seiten
14,8 x 21 cm
ISBN 3-936727-02-3
€ 16,80

IX. EuroGames vom 24. 07. bis 01. 08. 2004 in München

Tausende lesbische und schwule SportlerInnen gaben ihr Bestes oder waren einfach nur dabei. Hier einige Eindrücke einer Teilnehmerin.

Lex: Claudia, du hast ja wieder einmal erfolgreich an den EuroGames in München teilgenommen, herzlichen Glückwunsch. Wie bist du zufrieden mit deinem Ergebnis und mit dir?

Claudia: Ich bin sehr zufrieden mit dem Abschneiden. Für mich war es das etwas entferntere Wunschziel, beim Klettern ins Finale zu kommen, das hab ich erreicht. Das sportliche Niveau ist sehr hoch geworden, die Routen sind sehr schwer. München hat eine der größten Kletterhallen Europas. Tolle Stimmung dort, hat viel Spaß gemacht, war sehr gut.

Lex: Hast du noch andere Sportarten mitbekommen?

Claudia: Ja, ich bin noch die 10km gelaufen, und in der Leichtathletik hab ich noch ein bisschen schauen können. Das war total schön, weil die Strecke quer durch den Olympia-Park und rund herum geht. Und das ist natürlich toll, an einer solchen sporthistorischen Stätte einen Wettkampf mitzulaufen und mitzugestalten.

Außerdem war ich bei den Basketballfrauen als Zuschauerin dabei.

Lex: Wie fandest du die Stimmung unter den Sportlerinnen und Sportlern insgesamt?

Claudia: Im Großen und Ganzen ziemlich gut, das sportliche Niveau hat im Verhältnis zu den EuroGames in Zu-

lerinnen und Sportler, die einfach nur mitmachen wollen. Es ist schon Ehrgeiz da, aber kein heftiges Konkurrenz-Denken, das finde ich angenehm.

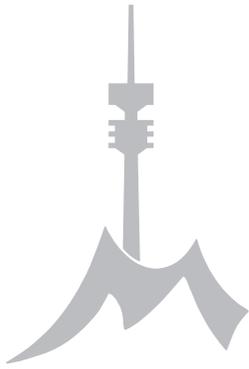
Lex: In Amsterdam waren ja die ganze Stadt, die Busse und Schaufenster geschmückt mit Fahnen und Plakaten. Hast du davon auch in München



Bilder: Internet, Collage: nis
etwas mitbekommen, waren die Gays präsent?

rich angezogen. Es sind SpitzensportlerInnen dabei, die in internationalen Wettkämpfen bestehen können. Es ist aber genauso viel Platz für Sport-

Claudia: Na ja, aufgrund der Größe der Veranstaltung waren Schwule und Lesben schon



eurogames 04 munich

deutlich präsent. Man konnte sich untereinander auch sehr gut erkennen, weil alle einen gesponserten orangefarbenen Rucksack dabei hatten. Und es fällt natürlich auf, wenn viele tausend Frauen und

Und der Oberbürgermeister, Christian Ude, hat als Schirmherr die Veranstaltung eröffnet, begleitet und gefördert. **Lex:** Wie warst du zufrieden mit der Betreuung und mit der Orga vor Ort?

Männer mit orangenen Rucksäcken durch die Stadt gehen. Dann war eine Woche vorher der CSD in München, das heißt die Stadt war schon ein bisschen eingestimmt auf Schwul-Lesbisches.

Claudia: Im Großen und Ganzen sehr gut. Die Sportveranstaltungen zumindest, an denen ich teilgenommen hatte, waren sehr gut organisiert. Sehr gute Versorgung, Timing klappte eigentlich immer, das fand ich schon klasse. Die Veranstaltungen hatten viele Highlights. Für andere Sportarten kann ich das nicht so gut sagen.

Lex: Wirst du an den nächsten EuroGames wieder teilnehmen?

Claudia: Wenn da Sportarten für mich dabei sind, an denen ich teilnehmen kann, ja, dann bestimmt.

Lex: Dann wünsche ich dir viel Glück.

Claudia: Danke

utz

Fakten:

Eröffnung: In der Münchner Olympiahalle feierten über 11.000 Menschen die offizielle Eröffnung der IX. EuroGames. Internationale und nationale Stars wie Marla Glen, Jimmy Somerville, Georgette Dee und The Croonettes sorgten für bombastische Stimmung auf den Rängen.

Rekord: 5533 gemeldete SportlerInnen aus 38 Ländern.

Angebotene Sportarten: 27
Frauenanteil: 39% (Ziel waren 50%)

Budget: 850.000 Euro
Bisherige EuroGames: Den Haag (1992, 1993), Frankfurt am Main (1995), Berlin (1996), Paris (1997), Zürich (2000), Hannover (2001), Kopenhagen (2003), München (2004)

Die X. EuroGames: 16.– 19. Juni 2005 in Utrecht, Niederlande. Angebotene Sportarten:

Aerobic, Badminton, Tanzen, Feldhockey, Fußball, Inline-Skaten, Schwimmen, Tennis, Langlauf, Volleyball. Infos unter: www.2005.eurogames.info

Die VII. GayGames: 15. – 22. Juli in Chicago 2006.

Angebotene Sportarten: Badminton, Basketball, Beach Volleyball, Billiards, Bowling, Cycling, DanceSport, Darts, Diving, Flag Football, Figure Skating, Golf, Ice Hockey, Marathon, Martial Arts, Physique/Body Building, Powerlifting, Racquetball, Rowing, Rugby, Sailing, Soccer, Softball, Swimming, Tennis, Track & Field, Triathlon, Volleyball, Water Polo, Wrestling, Band and Choral participation. Infos unter: www.gaygameschicago.org

**Hier könnte
IHRE
Anzeige stehen**

**Anzeigenpreise und
weitere Infos unter
www.lexplosiv.de**

M A R I O N D E N I S
f o t o k u n s t

www.marion-denis.de Tel.: 0251/3740398 Mobil.: 0172/2466576



Gertrud Zurhold®

*Im Sundern 20
48157 Münster
Mobil: 0174 922 7000
www.zur-sonnenseite.de
info@zur-sonnenseite.de*

**Avatar-Kurse
Reiki-Kurse**

**Säure-Basen-Gleichgewicht
Produkte von P. Jentschura**

**Düfte der Natur
von Neumond**



**Beratung & Therapie
f ü r F r a u e n**

Neubrückenstr. 73
48143 Münster
Tel. (0251) 5 86 26
Fax (0251) 5 87 29
frauenberatung@muenster.de
www.frauenberatung-muenster.de

Öffnungszeiten:
Mo. 9.00 - 11.00 Uhr
Di. 11.00 - 13.00 Uhr
Mi. 15.00 - 17.00 Uhr
Do. 17.00 - 19.00 Uhr

www.leskids.de
**Die Homepage für
lesbische Frauen mit
Kinderwunsch**

- Informationen
- Ausleihbibliothek
- Vorträge
- Tanzkurse
- Lesbenlesenacht
- Semesteranfangssekt

... dies alles und noch viel mehr
erwartet euch im

Lesbenreferat der Uni Münster

Schlossplatz 1, Raum 108,
lesben@uni-muenster.de · Tel.: 83 222 83

»Aktuelle Veranstaltungen unter: <http://www.uni-muenster.de/Studierendenschaft/ASTA/organisation/lesben.html>«

Olympia Silber, Sharon Stone und Catwoman

Judith Arndt, Silbermedal-
lien-Gewinnerin ist sauer,
weil ihre Lebensgefährtin



**Petra Roßner (37/
Olympia-
siegerin
von 1992)
als Deut-
sche Mei-
sterin vom Bund Deutscher
Radfahrer ausgebootet wurde.**

Aus Protest gegen diesen Ent-
scheid fuhr sie mit erhobenem
Mittelfinger durchs Ziel, was
ihr eine Geldstrafe von 200
Schweizer Franken eintrug.

„Wir haben Gold verschenkt.
Petra ist die beste Sprinterin
der Welt. Ich bin traurig, dass
sie nicht mitgefahren ist. Ihr
widme ich meine Medaille.“

Petra Roßner war trotzdem in
Athen dabei. Sie saß in einem
Café an der Strecke und sah
das Rennen im TV. Und sie
sah auch den
Mittelfinger
ihrer Freun-
din...

**Sharon Stone
und**

Halle Berry

In diversen In-
terviews zu
„Catwoman“
hat Sharon
Stone es be-
dauert, dass
ihre Filmbe-



ziehung zu Halle Berry
so asexuell blieb: „Mei-
ne Figur fühlt sich von
ihr sexuell stark ange-
zogen. Ich wollte Cat-
woman deshalb küssen.
Das Studio sagte aber
nein. War ihnen zu hei-
kel! Schade, hätte mir
Spaß gemacht!“ Gerüchten
zufolge soll es aber nicht am
Studio gelegen haben, dass
es keinen Kuss gab, sondern
daran, dass Berry ihren Co-
Star nicht leiden konnte und
jeglichen Körperkontakt ab-
lehnte.

Nochmal Sharon Stone

Sie spielt ein zweites Mal die –
bei Lesben und Schwulen sei-
nerzeit höchst umstrittene – Rol-
le der bisexuellen Eispickelmör-
derin: nach jahrelangen Streitig-
keiten hinter den Kulissen wur-
de der Startschuss für „Basic
Instinct 2“ gegeben. Stone de-
mentierte die Gerüchte, dass
sie selbst mit ih-
ren divenhaften
Forderungen –
eigener Koch,
drei Kinder-
mädchen, ei-
nen Extratrainer für ihren
Sohn, rauch-
freie Drehorte
usw. – Schuld
an der Verzö-
gerung gewe-
sen sei.



Ist Diane Keaton lesbisch?

Die überzeugte Singlefrau,
die behauptet, noch nie rich-
tig verliebt gewesen zu sein,



*Diane
Keaton*

erregte Aufmerksamkeit,
als sie mit der Schauspiele-
rin Sarah Paulson eine Ver-
anstaltung in New York be-
suchte, wo sie sich den gan-
zen Abend knuddelten, Kör-
perteile ineinander verknoteten
und sich mit Keksen füt-
terten. Paulson hat in „Ganz
normal verliebt“ (1999)
Keatons
lesbische
Tochter ge-
spielt.

*Sarah
Paulson*



Jetzt neu in den Rubriken:

- Grüße
- Flohmarkt
- Wohnen
- Sie sucht Sie
- Mix

Private Kleinanzeigen sind weiterhin kostenlos, Chiffre- und gewerbliche Kleinanzeigen kosten 4,- €.

SIE SUCHT SIE

■ **Elle-Dorado**, die Akti-onsvermittlung für Lesben in Münster und Umgebung, ist jetzt wieder aktiv! Nähere Infos und offenes Gästebuch unter: www.muenster.org/livas/ed.html.

■ **Lust auf Gemeinschaft!** Welche Sie mag anfangs verkrampte Frühstücke, gerne mit mehreren, wo alles schief läuft, bestimmt etwas Unerwartetes geschieht und Lust auf Schwingen hat? Auf Spielabende mit dem Motto „Laden verboten“, auf manchmal völlig blindes Vertrauen und Lust, nur sich zu geben und das super findet? Die sich unfrisiert traut, ihre Lederjacke zuhause zu lassen wie ich? **Ich, 32, suche** Spaß, Lust und Kontinuität, besonders im Spontanen. Traue mich, mich zu zeigen, renne hin und her, schätze Oberflächlichkeit und Tiefe, setze die Küche in Brand beim Versuch zu kochen, komme immer pünktlich zu spät und

habe irre Lust zum Probieren. Welche Sie möchte das mitmachen? Am besten testen, als zu rasten und belasten. 0251-2108666 Michaela

■ **Neue Kontakte knüpfen**, Grüßen oder einfach nur Abtanzen: Auf der **Flirtbrett-Party am 16. Oktober im LIVAS/KCM**.

■ Hier könnte Deine **Kleinanzeige** stehen! Kostenlos und unkompliziert: Schreib an: kleinanzeigen@lexplosiv.de

MIX

■ Hallo, welche hat Lust mir **Inline-Skaten** beizubringen? Fahren kann ich, nur nicht bremsen... Volle Fahrt voraus halt, ganz wie im Leben. Ich bin 34 Jahre alt, oops, ging schneller als gedacht, bin gern in der Natur, beruflich und privat mache ich Yoga und meditiere und als Grafikerin interessiere ich mich aktiv und passiv für Kunst und Kultur. Sprich: ich gehe ganz gern in Ausstellungen und tausche mich gern aus. Würde mich sehr über neue Kontakte zu netten Frauen für gemeinsame Unternehmungen und Gespräche freuen. Bin allerdings ausschließlich an freundschaftlichen Kontakten interessiert, denn ich bin bereits mit meiner Traumfrau zusammen, e-mail: claudia.gehrcke@gmx.de

■ Wer kann sich noch an das „**schwul-lesbische Weihnachtssingen**“ auf dem Weihnachtsmarkt erinnern und hat eventl. noch alte Texte dazu? Bitte melden unter gemishtes@lexplosiv.de oder 0160-1531242. Danke!!!

GRÜSSE

■ Grüße an die **UBC Regionaldamen** von Claudia.

■ **Herzlichen Glückwunsch** für den Mut zu eurer Lebenspartnerschaft und die besten Wünsche für eine erfüllte, glückliche und ewige Liebe an **Dagmar und Monika** von Ute.

FLOHMARKT

■ **E-Piano zu verkaufen**, 2,5 Jahre alt, kaum benutzt, mit Hülle und Ständer (Neupreis 1099 Euro) Angebote bitte ans LIVAS-Büro. Tel.-Zeiten siehe Seite 10.

■ **Verschenke Apple MacIntosh Computer** Quadra 650 (Mac OS 8.1), ohne Tastatur, gute Grafikkarte, SCSI Festplatte und Anschluss, gut geeignet für Textarbeiten, Internetzugang möglich. Günstig abzugeben Tintenstrahldrucker **HP Deskjet 870 Cxi (Farbe)** mit serieller Schnittstelle für Mac und PC (passt zu dem Quadra) E-mail info@pro-me-dia.de

STÄNDIGE TERMINE

LIVAS

Jeden **Dienstag**, 20.00 Uhr Thekenabend mit Martina und Kristina. In ungezwungener Atmosphäre andere Lesben treffen.

Jeden **Dienstag**, 20.30 Uhr Bibliothek im Thekenraum

Jeden **1. Dienstag**, 20.00 Uhr

Lesbenstammtisch ab 30 im Thekenraum.

Jeden **2. Dienstag**, 20.00 Uhr Stammtisch der Coming-Out-Gruppe. Auch eine Möglichkeit in die Szene zu kommen, in einer netten Runde und Atmosphäre

Jeden **4. Dienstag**, 20.30 Uhr Lesben-/Frauenfilmabend mit

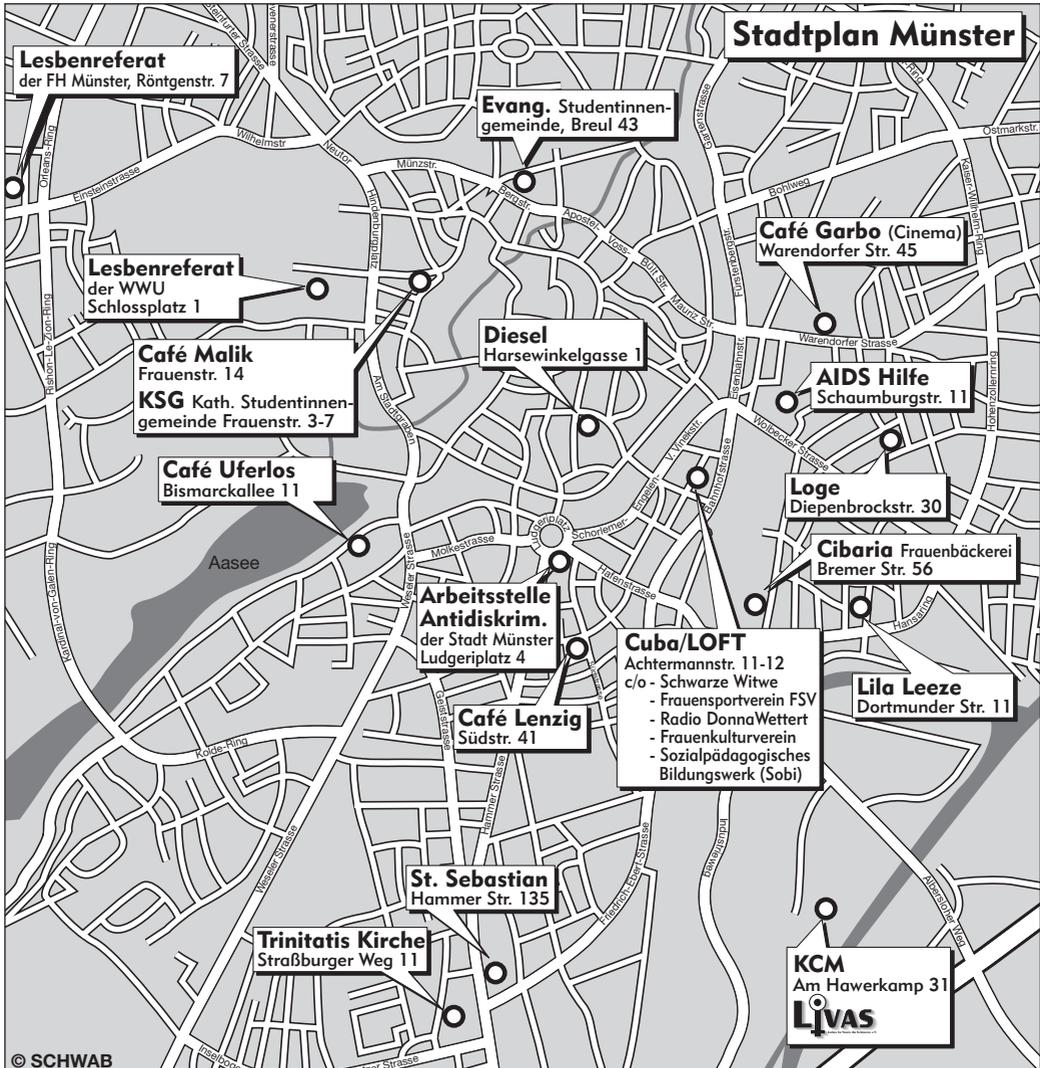
alten und neuen Filmen.

Jeden **3. Samstag**, 22.00-23.00 Uhr Standardtanz vor der Lesben-/Frauenparty

Jeden **3. Samstag**, 23.00 Uhr Lesben-/Frauenparty

Jeden **2. Sonntag**, 15.30-18.30 Uhr Tanztee. Willkommen sind alle Frauen (auch Einzelfrauen), die

Wichtige Orte für Lesben in Münster



Lust am Standardtanz haben.
Lesbische Müttergruppe
 Trifft sich 1x im Monat. Kontakt:
 31 59 11

Café Garbo

Jeden 1. Mittwoch, Stammtisch
 Lesben und Schwule im öffent-
 lichen Dienst. Kontakt über
 vivien@muenster.de

Radio

Jeden 1. Dienstag, 18.04 Radio
 DonnaWettert. Das Frauenradio
 für Münster auf 95,4 Mhz. Infos
 Dienstag 18.00-20.00 Uhr un-
 ter Tel. 51 11 95

Uni-Lesbenreferat

Infos, Bücher & vieles mehr.
 Präsenzzeiten erfragen unter
 lesben@uni-muenster.de oder
 Tel. 83 22 283

FH-Lesbenreferat

Beratung zu lesbischen Fragen.
 Infos, Bücher & vieles mehr.
 Kontakt: asta.lesbenreferat@fh-
 muenster.de oder Tel. 83 64 991

Lesbische Lehrerinnen

Treffen sich 1x im Monat zum
 Klönen und Erfahrungsaustausch.
 Interessierte Frauen sind herzlich
 willkommen. Kontakt über Brigit-
 te Schmetz. Tel. 161 99 83

FrauenLesbenChor

„Immer wieder anders“
 Jeden Donnerstag, 19.45 Ca-
 feteria des Klarastift, Andreas-
 Hofer-Str. 70-74. Mitsängerinnen
 sind herzlich willkommen. Kon-
 takt: 66 45 67

Lesbentelefon

Jeden Donnerstag, 20.00-
 22.00 Uhr unter 19 446 Infor-
 mation und Beratung am Tele-
 fon und auch persönlich

Lesben ab 45

Treffen sich 2 x im Monat.
 Gesprächs- und Freizeitgruppe.
 Infos unter: 51 11 95

Café Malik

Jeden Donnerstag, 20.00 Uhr
 queerbeet. Stammtisch für Les-
 ben, Schwule, Bi's und Freunde.

Infos unter: queerbeet@gmx.de
Jugendtreff – Treff für junge
 Lesben, Schwule und Freunde.
 Jeden Freitag ab 17 Uhr U18,
 ab 18 Uhr JugendTreff im KCM;
 jeden ungeraden Mittwoch ab
 20 Uhr Thekenabend. Weitere
 Infos unter:

www.jugendtreff-muenster.de

Doppelkopf

Jeden 1. Mittwoch, ab 19.00
 Uhr Doko-Runde in der Loge,
 Diepenbrockstr. 30. Kontakt:
 doko-ms@web.de

Stammtische im Umland

Jede ungerade Kalenderwoche
 sonntags, 19.00 Uhr im Bürger-
 haus Sendenhorst (Fußgänger-
 zone), Stammtisch for Gay's,
 lesbians and Friends! Infos un-
 ter: bewuesend@aol.com oder
 02526/ 35 13

WalkingLesbians

Jeden Dienstag ab 19.15 Uhr
 trifft sich Münsters lesbische Wal-
 kinggruppe am Kanal. Kontakt:
 WalkingLesbians@epost.de

Lesben40plusMünster

Jeden 1. Freitag im Monat ab
 19.00 Uhr im Kristall auf der
 Kanalstr. 133. Austausch und
 Geselligkeit, Gespräche zu uns
 betreffenden Themen, gemein-
 same Freizeitaktivitäten, Com-
 munity schaffen. Kontakt: lesbe
 n.40.plus.muenster@gmx.de

Parties im Umland

Jeden 1. Freitag, 21.30-22.30
 Uhr Standardtanz, anschlie-
 ßend Frauenparty in Düsseldorf
 im Zakk, Fichtenstr. 40

Jeden 2. Freitag, 21.30 Uhr
 "Rosa" Party für Lesben und
 Schwule im KULTUR-HAUS
 Wesel, Am Blaufuß 22 a, 46485
 Wesel, Tel.: 0281/ 56 883. Hap-
 py Hour bis 22.30 Uhr

Jeden 1. Samstag, 22.00 Uhr
 Lesbenfete in Unna im Kühlschiff der
 Lindenbrauerei, Massener Str. 33

Jeden 2. Samstag, 22.00 Uhr
 Lesbenfete in Bochum im Bahnhof
 Langendreer, Wallbaumweg 108
 (in ungeraden Monaten rauchfrei)

Jeden 2. Samstag, Regenbo-
 genparty im Café Wintergarten
 in Osnabrück, Lohstr. 22, Infos
 unter: 0541/ 24 440

Jeden 4. Samstag, Frauen-
 schwoof in der Altstadtschmiede
 in Recklinghausen, Kellerstr. 10

Jeden 4. Samstag, 20.00 Uhr
 Tanzparty im Mona & Lisa
 (Musik- und Kulturzentrum) in
 Dortmund, Güntherstr. 85

Jeden 4. Samstag

Queer-Dance-Party im Trash,
 Meller Str. 16 in Osnabrück. DJ
 An:ja und DJ Birgit in the MIX!
 Cocktail Bar und chiques 70's
 Ambiente!

Gottesdienste

Jeden 2. Sonntag, Queer-Got-
 tesdienst. Katholischer Gottes-
 dienst zum Mitgestalten in der
 St. Sebastian Kirche, Hammer
 Str. 135.

Jeden 4. Sonntag, 19.30 Uhr
 Queer-Wortgottesdienst mit
 vielfältigen liturgischen For-
 men in der Trinitatis Kirche,
 Straßburgerweg 11.

Lesbenlesenacht

Ihr wolltet schon immer mal ge-
 ne aus euren Lieblingsbüchern
 vorlesen, oder ihr hört gerne zu,
 wenn andere lesen?

Dann kommt zur Vorleseses-
 sion bei Kerzenlicht und Kek-
 sen am 19. Dezember 2004

um 18.30 Uhr in den LIVAS-
 Thekenraum!

Ein Büchertisch ist auch
 vorhanden. Infos unter 83
 22 283 oder lesben@uni-
 muenster.de bzw. 89 98 900
 oder livas@muenster.org

TERMINE IN MÜNSTER

Samstag, 16. Oktober

Flirtparty ab 22 Uhr im LIVAS, Infos unter: 899 89 00

Montag, 18. Oktober

Oktoberquiz im LIVAS/KCM. Beginn: 19.30 Uhr. Eintritt: 2 Euro. Infos unter: 89 98 900 oder 66 56 86

21. – 25. Oktober

Herbstsend – Münsters größtes Volksfest auf dem Hindenburgplatz

Montag, 25. Oktober

Frauenstadtrundgang: „Patriotinnen und Revolutionärinnen“. Treffpunkt: 18 Uhr vor dem Landesmuseum. Infos unter 83 222 83 oder lesben@uni-muenster.de

Dienstag, 26. Oktober

LIVAS zeigt den Film „Thelma und Louise“. Filmbeginn ist 20.30 Uhr im LIVAS-Thekenraum

Samstag, 6. November

Beautiful pop! – neu – anders – polysexuell – Die neue Party in Münster im KCM presented by LIVAS.

Sonntag, 7. November

Kulturfrühstück von LIVAS und KCM von 11.00 – 14.00 Uhr im KCM. Es werden Ausschnitte aus der Queergefilmt-Rolle gezeigt. Infos bei LIVAS unter: 89 98 900

Dienstag, 9. November

Vortragsreihe „XYZ – Geschlechterzeichen aufgelöst“; Film „E minha cara“ mit Impulsvortrag. 19.00 Uhr im Cinema auf der Wareндorfer Str. 45. Infos unter: 83 22 283

13. – 14. November

Vortragsreihe „XYZ – Geschlech-

Silvesterparty

Die diesjährige Silvesterparty wird vom KCM ausgerichtet. Die Planungen sind schon im vollen Gang. Auf Überraschungen kann man gespannt sein.

Erzählcafé

Sonntag, den 21. November 2004 um 15.00 Uhr im LIVAS

Thema: „Kino, Kneipe Krimi... Lesben unterschiedlichen Alters berichten über ihre Freizeitaktivitäten von damals bis heute.“

Freie Zeit ist etwas sehr Schönes: Im Bett einen spannenden Lesbenkrimi lesen, im Fernsehen oder im Kino einen tollen Lesbenfilm gucken, zusammen mit Freundinnen in die Lieblingskneipe gehen oder mit der Liebsten unbeschwert in Urlaub fahren – doch halt! Nicht immer war, bzw. ist das so entspannt möglich. Noch vor dreißig Jahren mussten sich Lesben damit abfinden, dass sie in Filmen und Büchern nicht als

Heldinnen zum Anschwärmen oder als positive Identifikationsfiguren vorkamen. Der Besuch der lesbischen Subkultur war früher mit langen Reisen, viel Herzklopfen und Angst verbunden und galt in den Anfängen der Lesbienbewegung als nicht politisch korrekt. Wenn Lesben außerhalb von Frauenorten Urlaub mach(t)en, erleb(t)en sie oft Kurioses und Diskriminierendes.

In dem zweiten Erzählcafé berichten Lesben unterschiedlichen Alters, wie sie ihre Freizeit gestaltet haben bzw. gestalten. Alle Teilnehmerinnen des Erzählcafés sind herzlich eingeladen, sich mit eigenen Beiträgen zu beteiligen. Infos unter 89 98 900

terzeichen aufgelöst“; Dragking-Workshop in der Aids-Hilfe, Schaumburgstr. 11. Kosten: 35,-/50,- Euro. Anmeldungen unter 83 22 283 oder lesben@uni-muenster.de

Montag, 15. November

Novemberquiz im LIVAS/KCM. Beginn: 19.30 Uhr. Eintritt: 2 Euro. Infos unter: 89 98 900 oder 66 56 86

Freitag, 19. November

Frauen in der Medizingeschichte. 19.00 Uhr. Vortrag in der Frauenerforschungsstelle Schwarze Witwe, Achtermannstr. 10-12. Infos unter 511195

22. November – 23. Dezember Weihnachtsmärkte in der Innenstadt

Dienstag, 23. November

LIVAS zeigt den Film „Unbeständig und kühl“. Filmbeginn ist 20.30 Uhr im LIVAS-Thekenraum

Mittwoch, 24. November

Vortragsreihe „XYZ – Geschlechterzeichen aufgelöst“; In the Life – Identitätspolitische Strategien afroamerikanischer Schwuler in den 80er und 90er Jah-

Filmabende im LIVAS

- 26.10. *Thelma und Louise*
- 23.11. *Unbeständig und kühl*
- 28.12. *Die göttlichen Geheimnisse der Ya-Ya Schwestern*
- 17.01. *Bound*

2. Lesbische Literaturnacht NRW in Bochum

Sonntag, 31. Oktober 2004 ab 20.00 Uhr im Kulturzentrum Bahnhof Langendreer, Wallbaumweg 108 in Bochum.

Vier Autorinnen lesen:

Gitta Büchner, Traude Bühmann, Regina Nössler und Claudia Rath

Die Zauberkünstlerin Uta Keppler zaubert mit Bü-

chern, Worten und ...

Das Rahmenprogramm wird durch Terzinfakt in neuer Besetzung musikalisch begleitet und zur Stärkung der langen Nacht gibt es ein Büfett.

Kartenvorverkauf im Frauenbuchladen Amazonas Tel.: 0234/68 31 94 oder unter frauenbuchladen@w4w.de, Eintritt: 12,-/15,-/18,- €

ren. 20.00 Uhr in der Aids-Hilfe, Schaumburg-str. 11. Infos unter: 83 22 283

Freitag, 26. November

DIN-A-QUEER Party: Die alternative multisexuelle Tanzveranstaltung. Infos unter: www.din-a-queer.de

Mittwoch, 1. Dezember

Dornröschen und Co. 19.00 Uhr. Vortrag nur mit Anmeldung in der Frauenforschungsstelle Schwarze Witwe, Achtermannstr. 10-12, Infos unter 51 11 95

Sonntag, 5. Dezember

Vorweihnachtliches Kulturfrühstück mit Gebäck von LIVAS und KCM von 11.00 – 14.00 Uhr im KCM. Dazu gibt es spanische Gitarrenmusik. Infos bei LIVAS unter: 89 98 900

Montag, 6. Dezember

Vortragsreihe „XYZ – Geschlechterzeichen ungelöst“; Kathoey, tobelija, xanith = Transgender, Butch, schwul? Lassen sich indigene Phänomene mit westlichen Kategorien erfassen. 20.00 Uhr im Fürstenberghaus, Hörsaal F 4, Domplatz 20-22. Infos unter: 83 22 283

Samstag, 11. Dezember

labrys-Party ab 22.00 Uhr im LIVAS. Das Internetversandantiquariat für Frauenliteratur macht

eine Party und es werden Oldies der 70er und 80er für Frauen, Lesben und Freunde gespielt. Infos unter 89 98 900

Sonntag, 19. Dezember

Lesbenlesenacht des Lesbenreferates der Uni in Kooperation mit LIVAS ab 18.30 Uhr im LIVAS

Montag, 20. Dezember

Dezemberquiz im LIVAS/KCM. Beginn: 19.30 Uhr. Eintritt: 2 Euro. Infos unter: 89 98 900 oder 66 56 86

Dienstag, 28. Dezember

LIVAS zeigt den Film „Die göttlichen Geheimnisse der Ya-Ya Schwestern“. Filmbeginn ist 20.30 Uhr im LIVAS-Thekenraum

Sonntag, 2. Januar

Katerkulturfrühstück von LIVAS und KCM von 11.00 – 14.00 Uhr im KCM mit den „Kittyhaws“. Infos bei LIVAS unter: 89 98 900

Dienstag, 11. Januar

Vortragsreihe „XYZ – Geschlechterzeichen ungelöst“; Umkämpftes Erinnern – Aneignungen des Holocaust-Gedächtnisses in der Frauen- und Geschlechterforschung. 20.00 Uhr im Internationalen Zentrum „Die Brücke“, Wilmergasse 2. Infos unter: 83 22 283

Montag, 17. Januar

Januarquiz im LIVAS/KCM. Beginn: 19.30 Uhr. Eintritt: 2 €. Infos unter: 89 98 900 oder 66 56 86

Montag, 24. Januar

Vortragsreihe „XYZ – Geschlechterzeichen ungelöst“; Reproduktion der Geschlechterdifferenz? Chancen und Grenzen der Institutionalisierung von Frauen- und Geschlechterforschung. 20.00 Uhr im Fürstenberghaus, Hörsaal F 4, Domplatz 20-22. Infos unter: 83 22 283

Dienstag, 25. Januar

LIVAS zeigt den Film „Bound“ Filmbeginn ist 20.30 Uhr im LIVAS-Thekenraum

Montag, 21. Februar

Februarquiz im LIVAS/KCM. Beginn: 19.30 Uhr. Eintritt: 2 €. Infos unter: 89 98 900 oder 66 56 86

TERMIN AUSSERHALB MÜNSTERS

Sonntag, 31. Oktober

2. Lesbische Literaturnacht NRW im Kulturzentrum Bahnhof Bochum Langendreer. Mehr Infos unter: 0234/ 68 31 94

Termine nach Redaktionsschluss unter:

www.muenster.org/livas

labrys.de veranstaltet eine Party im LIVAS

Das Internetversandantiquariat für Frauenliteratur ‚labrys.de‘ veranstaltet am 11.12.2004 eine Party im LIVAS für Frauen, Lesben und ihre Freunde. Musika-

lisch ist dieser Abend den Oldies der 70er und 80er Jahren gewidmet. Also lasst euch überraschen. Partybeginn ist 22.00 Uhr. Infos unter 89 98 900

XYZ – Geschlechterzeichen unbekannt**9. Nov 19 Uhr**

Film „E minha cara“ mit Kurzvortrag von Dr. Elisabeth Tuider, Institut für Soziologie, Münster., 4 € Eintritt, Ort: Cinema, Waren-dorfer Str. 45

Sa 13./ So 14. Nov 04

Dragking-Workshop mit Sabina und Johnny vom Dragkingdom Berlin, Kosten: 50 € (35 € ermäßigt), Teilnahme nur nach vorheriger Anmeldung unter: lesben@uni-muenster.de oder Tel.: 0251-8322283, Ort: Aids-Hilfe Münster, Schaumburgstr. 11

Mi 24.11.04, 20 Uhr

In the Life – Identitätspolitische Strategien afroamerikanischer Schwuler in den 1980er und 90er Jahren, Simon Dickel, Münster, Ort: Aids-Hilfe MS

Mo 6.12.04, 20 Uhr

Kathoey, tobelijja, xanith = Transgender, Butch, schwul?

Lassen sich indigene Phänomene mit westlichen Kategorien erfassen?, Dr. Susanne Schröter, Ort: Fürstenberghaus, Domplatz 20-22, Hörsaal 4

Di 11.1.05, 20 Uhr

Umkämpftes Erinnern - Aneignungen des Holocaust-Gedächtnisses in der Frauen- und Geschlechterforschung, Dr. Astrid Messerschmidt, Erziehungswissenschaftlerin, TU Darmstadt, Ort: Internationales Zentrum „Die Brücke“, Wilmergasse 2

Mo, 24.1.05, 20 Uhr

„... eine Zigarre auf dem Kanapee“ (Max Weber). Reproduktion der Geschlechterdifferenz? Chancen und Grenzen der Institutionalisierung von Frauen- und Geschlechterforschung, Dr. phil. Sabine Hark, Soziologin, Uni Potsdam, Ort: Fürstenberghaus, Domplatz 20-22, Hörsaal 4

«Ich glaube, dass die Schwulen-Ehe etwas ist, das einem Mann und einer Frau vorbehalten sein sollte.»

Arnold Schwarzenegger

Lexplosiv

für Münsters Lesben

im Abo

Neugierig geworden?

Dann nichts wie hin, den Verteiler abklappern und auf ein letztes liegengebliebenes Exemplar hoffen. – Keins mehr da?

Hier ist die Lösung: Einfach ein Abo bestellen. 8 €.
Kostet für 4 Ausgaben im Jahr inkl. Porto nur 8 €.

JA, ich will ein Abo

Name: _____ Vorname: _____

Adresse: _____

Einsenden an: LEXPLOSIV · Postfach 4805 · 48027 Münster
 oder als E-Mail an: info@lexplosiv.de

VORSCHAU

Lexplosiv 11

- Bericht über die 2. lesbische Literaturnacht in Bochum
- Bericht vom Erzählcafé
- Die Kabarettgruppe „Duotica“ hat ein neues Programm „Schönenwahn“
- Bericht Lesung Mirjam Müntefering mit Buchbesprechung „Wenn's dunkel ist, gibt es uns nicht“
- Abschiedstournee der Missfits „Letzte Runde“

VORSCHAU VERANSTALTUNGEN

- 10. bis 20. Februar '05 55. Internationale Filmfestspiele in Berlin. Infos unter: www.berlinale.de
- März '05 HuSch-Ball, rechtzeitig Karten besorgen!
- 12. bis 17. April '05 10. Internationales Filmfest Dortmund Infos unter: www.femmetotal.de

Münsters erste und einzige Frauenbäckerei



ökologisch-biologische vollkornbäckerei



Sie finden uns in:

Münster Bremerstr. 56,
Gremmendorf/Angelmodde Albersloher Weg 550,
auf den Wochenmärkten in Münster, Lüdinghausen und Telgte
und in den Naturkostläden.

Telefon: 02 51/6 75 47

www.cibaria.de

Abonniert die cibaria-news unter: newsletter@cibaria.de